

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 147

Donnerstag, 7. Dezember 1905

44. Jahrgang.

Eine neue Gefahr für Marburg.

Im Berichte des Sonder-Ausschusses für Eisenbahnangelegenheiten des steiermärkischen Landtages heißt es unter anderem:

„Radlpaß-Bahn (Wies-Saldenhofen). Der Wert dieser Projektlinie wurde erst kürzlich im Staatsseisenbahnrate besprochen. — Wie aus dem Berichte des Landes-Ausschusses, beigefügten Kartenskizze entnommen werden sollte, würde durch deren Erstellung die Wegstrecke im Verkehre zwischen der Landeshauptstadt Graz mit Kärnten und Tirol um volle 33 Kilometer verkürzt werden. Im Hinblick auf diesen, in handelspolitischer Hinsicht gewiß nicht zu unterschätzenden Vorteil wird es sich empfehlen, die Bestrebungen zur Sicherstellung dieser Bahnverbindung gegebenen Falles zu unterstützen, obgleich deren Ausbau überwiegend im rein staatlichen Interesse gelegen ist.“

Diesen Bericht werden weite Kreise unserer grünen Mark mit Freude gelesen haben, uns Marburgern aber bringt er recht gemischte Gefühle.

Gewiß freuen auch wir uns, wenn unserem Heimatlande eine Förderung unserer Industrie und unserem Handel ein neuer Aufschwung in Aussicht steht. Aber eine reine Freude können wir wohl erst dann haben, wenn wir einen solchen Plan aus eigener gesicherter Stellung betrachten können, nicht aber, wenn er geeignet ist, unsere wichtigsten Interessen zu schädigen, eine Lebensfrage unserer Stadt zu unseren Ungunsten zu entscheiden. Und eine solche Gefahr droht tatsächlich durch das Projekt der Radlpaßbahn, so lange nicht die Eisenbahnlinie Marburg—Wies gebaut ist.

Wie oft und oft wurde vom gefertigten Ausschusse bereits darauf hingewiesen, daß rings um Marburg herum ein Netz von Bahnen entsteht, die

alle bestimmt sind, einstens den Verkehr von unserer Stadt in hohem Maße abzulenken und damit eine ungünstige Verschiebung unseres ganzen Erwerbslebens herbeizuführen.

Wenn dieser Einfluß jetzt noch nicht so sehr zur Geltung kommt, weil kurzfristige Tarispolitik und ungünstige Betriebsverhältnisse bei einigen der Bahnen den Verkehr erschweren, so besteht doch kein Zweifel, daß sich diese Verhältnisse leicht ändern lassen, sehr zu Ungunsten unserer Stadt! Kommt zu diesem bereits bestehenden Bahneze noch die Bahn Wies—Saldenhofen, so bedeutet dies eine neue, ganz ungewöhnliche Gefahr für Marburg. Denn dann wird sich der ganze Personen- u. Frachtenverkehr nach Kärnten, Tirol u. Italien von den nördlichen Ländern, Obersteier und Graz nicht mehr über unsere Stadt vollziehen, sondern auf der Radlpaßbahn. Ist die Marburg—Wieser-Bahn bis dorthin nicht gebaut, dann ist wohl wenig Aussicht, sie je zu bekommen, und wir sind um eine neue Quelle künftigen Wohlstandes ärmer. Weiterblickende ernste Männer verschließen sich der trüben Aussicht in die Zukunft nicht und sind unablässig bemüht, in allen Kreisen, denen die Verantwortung für das Wohl unserer Stadt obliegt, jene Mitarbeit und Teilnahme wegzurufen, welche diese ernste Lage erfordert. Der gefertigte Ausschuss kann mit Vergnügen feststellen, daß das Interesse an dem Bau der Eisenbahn Marburg—Wies, der einzigen einstweilen noch möglichen Bahn, welche ein reiches Hinterland direkt mit unserer Stadt verbindet, alle Schichten unserer Bevölkerung durchdrungen hat, wofür der Beweis am letzten großen Eisenbahntage in Marburg am 22. Oktober so glänzend erbracht wurde; gewiß ist es: diese Frage wird nicht wieder von der Tagesordnung

verschwinden, bevor sie endgiltig gelöst ist, zugunsten der Stadt Marburg gelöst ist!

Leider aber zeigen gerade einflussreiche und hervorragende Kreise in geradezu unbegreiflicher Kurzsichtigkeit für das Wohl und die Zukunft unserer Stadt nicht jene unbedingt notwendige Teilnahme, welche zu einem raschen Abschlusse der Angelegenheit erforderlich ist.

In den Tagesblättern waren vor kurzem verschiedene Mitteilungen enthalten, welche gewissermaßen dem Eisenbahnausschusse den Vorwurf machen, er hätte es bei den entsprechenden Vorarbeiten an Energie fehlen lassen. Auf die einzelnen Punkte dieser Ausführungen wollen wir noch genauer und ausführlicher zurückkommen; vorläufig sei nur erwähnt, daß die Darstellungen über den derzeitigen Stand nicht zutreffend sind, und daß, worauf wir immer wieder mit Nachdruck hinweisen, bereits lange ein vollkommen ausgearbeitetes Detailprojekt beim Eisenbahnministerium erliegt und, so Gott will, es bald zur politischen Begehung der Strecke kommt.

Nicht ohne Bitterkeit liest man darum, daß gegenüber einem solch **ausgearbeiteten** Plane, dem die einwandfreie Zusicherung einer staatlichen und Landes-Subvention noch nicht gegeben wurde, einem eben erst aufgetauchten Projekte, „das erst kürzlich im Staatsseisenbahnrate besprochen wurde“, bereits eine Subvention angeboten wird. Noch liegt nichts vor als eine „Kartenskizze“, noch kann man nichts mehr sagen, als daß der Bau sehr teuer kommen wird, noch weiß man nichts anderes, als daß diese Bahn hauptsächlich den Interessen des Staates dienen soll, und dennoch bereits dieses Anbot einer Unterstützung!! Doch ja, ein großer Grund ist ja vorhanden; die neue, allerdings, wie bereits erwähnt, sehr teure Linie kürzt die Verbindung der **Landeshauptstadt** mit Kärnten und Tirol um 33 Kilometer, und da ist mit Sicherheit zu rechnen, daß ihr mehr Wohlwollen entgegen-

Skizzen aus einer Balkanwanderung.*)

O. Skutari.

Nach vielem Umherfragen stand ich endlich vor der Türe des Franziskanerklosters. Der Prior empfängt mich freundlich und meint, ich möge zuerst im zweiten Kloster anfragen, ob ich dort unterkommen könne. Ich suche also das zweite Kloster auf. Als ich den Klosterbrüdern mitteilte: Vater Bonaventura Ceramale, Lehrer an der Alumnenschule in Skutari, lasse durch mich Grüße aus Graz überbringen, da mußte ich mich sofort niederlegen und wurde nun mit Fragen bestürmt wie: „Wieviel hat er schon zusammengefochten...“ Im Kloster zwei war kein Platz zur Unterkunft, also mußte ich nochmals zurück ins Kloster Nummer 1, wo ich eine schöne Zelle zugewiesen erhielt.

Die Zeit vor Eintritt der Finsternis benützte ich noch zu einem Rundgange durch die Stadt. Skutari dürfte etwa 20.000 Einwohner zählen, sieht aber weit größer aus, da jedes Haus einen Garten besitzt, der einzelne Besitz aber mit einer hohen Mauer eingegrenzt ist. Die Straßen sind mit Kackentöpfen gepflastert, winkelig und enge. Die Neustadt besitzt schöne breite Straßen, aber keine hervorragenden Gebäude.

Als mir abends ein Klosterbruder das Essen in die Zelle brachte und mich fragte — in deutscher Sprache — was ich nächsten Tag zu unternehmen gedenke, da war er ganz entsetzt als er hörte: ich

wollte den Bazar, das Türkenviertel besuchen. Er konnte nicht begreifen, daß ein Christ ein heidnisches Viertel aufsuche.

Frühmorgens war ich schon auf den Beinen und begab mich zum Bazar. Deutschlands Gaue, Frankreichs gesegnete Gefilde und Italiens Fluren habe ich in monatelangen Fußreisen kreuz und quer durchwandert; aber alle diese Reisen vermochten nicht den Eindruck auf mich zu machen, den ein Tag mir hier bot. Sei, war das ein Leben. Hier huschten christliche Frauen in scharlachrotem Gewande durch die Straßen, da kamen türkische Frauen, das Gesicht bis auf die Augen verhüllt, auf klappernden Holzschuhen in schwarzen Kleidern über den Platz. Auf hohem Rutschbock saß ein Neger mit weißem Turban und grinst mich zähnefletschend an. Schwer gepackte Kameele, von Mulatten getrieben, trabten durch die Straßen; Soldaten aus Afrika und Arabien, zerlumpt und verwildert, ziehen gegen die Kasernen. Je näher man dem Bazar kommt, desto fremdartiger das Leben und Getriebe.

Verfunken im Anblicke so vieler Neuheiten, werde ich in meinen Träumereien gestört durch eine Mulattin mit zahlreichen Kindern. Sie wirft sich zu meinen Füßen und fleht in unverständlicher Sprache um Almosen; die Kinder hängen sich an mich wie Kletten. Ich werfe einige Kupfermünzen in den Staub der Straße. Wie wilde Tiere fallen die Kinder und das Weib über die Meteliks her und ich war froh, diese Leute auf leichte Art losgeworden zu sein — aber nur für kurze Augenblicke, denn die zahlreichen auf der Straße herumlungernenden Mulattinnen, vom hübschen Mädchen bis zum häß-

lichen Weibe, eilten jetzt herbei, umringen mich und wollten Meteliks für ihre Kinder. Aus der ratlosen Lage befreite mich ein Polizist, der mit Fußtritten und Peitschenschlägen das Volk auseinandertrieb. Laute Flüche wurden mir nachgeschandt, als ich rasch weiterschritt.

Der Bazar ist eine Stadt für sich. Er besteht aus kleinen, dichtgedrängten Holzbuden, die enge, winkelige Straßen bilden. Durch diese zahllosen Gäßchen und Straßen wälzt, schiebt und drängt sich eine schweigende Menschenmenge. Eine Musterkarte verschiedener Volkstypen ist hier enge beizummen. Neger aus den verschiedensten Strichen Afrikas, Araber, die zahlreichen Volksstämme des Balkan, sie geben in ihren romantischen und phantastischen Gewändern ein farbenprächtiges Bild. Trotzdem ich, im schlichten Straßenkleide der „Europäer“, gewaltig von der Umgebung abstach, so konnte ich doch jenes lästige Aufsehen nicht bemerken, das jeder Wanderer hervorruft, wenn er im Steireranzuge z. B. durch Deutschland wandern würde. Es ist dies eine der Schwächen der Deutschen, daß sie ihre Verwunderung über das Fremdartige so offenkundig zur Schau tragen. Die Wölfer hier am Balkan, die Italiener, die Franzosen und namentlich die Engländer würden sich schämen, wenn sie durch offenkundige Betätigung ihrer Neugierde dem Fremden sagen müßten, das habe ich noch nicht gesehen, das ist mir neu!

Vom Strom der Menschen lasse ich mich treiben, vorbei an den Hütten und Buden. Hier ist eine Kupferschmiede: im tiefen dunkeln Grunde glüht das Feuer, in der Mitte des Raumes treibt

* Siehe die Nummern 135 und 143 der „Marburger Zeitung“.

gebracht werden wird, als allen anderen, die nicht für Graz in Betracht kommen!

Wir verkennen wahrlich nicht, daß die Landeshauptstadt mit ihrer großen Steuerleistung ein Anrecht auf Berücksichtigung ihrer Wünsche hat, und es fällt uns nicht im mindesten ein, an den von national-gegnerischer Seite eingeleiteten Bestrebungen teilzunehmen, die das bekannte „Los von Graz“ als Stichwort haben; im Gegenteil, wir haben bisher fest zu unserer Hauptstadt gehalten und uns an ihrem Aufschwunge erfreut und wollen es auch weiter so halten. Aber wir hoffen, daß man dort auch unsere Bestrebungen würdigt, daß man auch dort erkennt, wie wir in unseren wirtschaftlichen und nationalen Mitten des Wohlwollens bedürfen und daß auch die Stadt Marburg vermöge ihrer Steuerleistung an das Land im Betrage von nahezu einer Viertelmillion ein begründetes Anrecht hat, in ihren Forderungen anerkannt zu werden. Diese Hoffnung auf gerechte Anerkennung wird allerdings von Graz aus ständig getrübt und gestört und bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit werden die Interessen Marburgs mißachtet. Den Gipfel dieser Tätigkeit dürfte der Abgeordnete jenes Bezirkes erreicht haben, durch den ein großer Teil der Marburg-Wieser Bahn gehen soll. Statt sich dafür zu entscheiden, welche der beiden Bahnen die wichtigere ist, welche ein steuerkräftigeres Gebiet durchzieht, überließ er diese Entscheidung anderen; für ihn war es maßgebend, daß die Sulmtalbahn für Graz die wichtigere ist, ein Standpunkt, von dem er bereits vor Jahren gelegentlich einer Interessentenversammlung verschiedener Bezirke ausging. Solche Zwischenfälle sind nicht geeignet, die Reibungsflächen zu vermindern, sie vermehren nur die bestehende Spannung. Aber trotz dieser Behandlung wird die Forderung nach Erfüllung unserer berechtigten Wünsche nicht verstummen und wir werden alle Mittel anwenden, diese Erfüllung nötigenfalls zu erzwingen. Als bestes Mittel, Forderungen Nachdruck zu verleihen, hat sich jedesmal die Tat erwiesen; und dort, wo eine Hilfe von auswärts nicht gleich kommt, muß zur Selbsthilfe geschritten werden; nicht mit Redensarten und nicht mit Rufen nach Unterstützung allein, nicht mit Eisenbahntagen und Resolutionen wird die Bahn gebaut werden. Nur dann, wenn die Bevölkerung selbst mit Hand anlegt an dem Werke, nur wenn sie durch Taten beweist, daß es ihr heiliger Ernst ist, das Projekt zu fördern, wird die staatliche und Landes-Subvention nicht mehr lange ausbleiben. Solche Beweise liegen bereits eine ganze Menge vor. Schon haben die Stadtgemeinde und verschiedene Bezirksvertretungen sowie Private große Summen für den Bahnbau zugesichert; allein noch ist deren Zahl zu gering zu einem imponierenden Hinweise. Deshalb richtet der gefertigte Ausschuß an die Bevölkerung der durch die Bahn berührten Bezirke, vornehmlich an die der Stadt Marburg die Bitte, bei der bald zu erfolgenden Einsammlung von Zusicherungen zur Abnahme von Stammaktien sich recht intensiv und zahlreich zu beteiligen. Es

ist kein Opfer, welches der einzelne bringt, sondern eine Kapitalsanlage, die ihm in jedem Falle Früchte tragen wird. Deshalb tue jeder nach seinen besten Kräften mit! Und wenn dies geschehen wird, dann braucht uns um die Zukunft unserer Stadt nicht bange zu sein, dann muß unsere Forderung nach Erbauung der Bahn gehört und ihr entsprochen werden. Dafür werden die Männer, welche die Angelegenheit in die Hand genommen haben, schon sorgen, sie zum guten Ende zu führen. Aber die Bevölkerung muß sie unterstützen, nicht mit Worten allein, auch mit vollen Taten. Dann ist das Radlsparbahnprojekt für uns keine große Gefahr mehr.

Der Ausschuß für die Erbauung der Eisenbahn Marburg—Wies. 1

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 10. d. wird im Saale des Deutschen Heims (Kasinosaal) um 4 Uhr nachmittags öffentlicher Gottesdienst abgehalten.

Vom Stadttheater. Freitag, den 8. Dezember finden im hiesigen Stadttheater zwei Vorstellungen statt. Nachmittags halb 5 Uhr bei halben Preisen „Kotkäppchen“, ein Märchen für Klein und Groß. Zum Schluß „Große komische Ballettpantomime“. Abends 8 Uhr „Ein Rabenvater“, Schwanke in 3 Akten von Hans Fischer und Josef Jarno.

Du sollst Vater und Mutter ehren. Der 45 Jahre alte, in Würzburg geborene, katholische, ledige Schuster in Stadberg, Valentin Bratschko, hatte am 18. Oktober d. J. mit seiner Mutter Theresia Bratschko einen häuslichen Aufritt. Die Mutter stellte nämlich den Sohn zur Rede, weil er das ganze Geld vertrank; auch soll sie versucht haben, ihm eine volle Flasche Schnaps wegzunehmen. Über das Konfiszieren des Schnaps geriet der Schuster außer sich; er warf seine Mutter auf eine Kleidertruhe und zerkrachte ihr das Gesicht. Hierfür wurde der Schuster vorgestern vom Marburger Kreisgerichte wegen des Verbrechens nach § 153 St.-G. zu 2 Monaten Kerker mit einigen Fasttagen verurteilt.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Gestern starb hier im 25. Lebensjahre Frau Franziska Rieß, geb. Roschir, Ranzleigehilfensgattin.

Alldutsche Zulfest 1905. Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet morgen Freitag in den unteren Kasino-Räumlichkeiten die diesjährige Zulfest des Turnvereins „Jahn“ in Marburg statt. Dieses Fest der Wintersonnenwende erfreut sich seit Jahren eines sehr zahlreichen Besuches. Die bisher von den verschiedenen Vereinen veranstalteten sogenannten Weihnachtsfeiern entbehrten nicht den klerikalen Anstrich, was im Grunde

genommen nicht weniger als Geschichtsfälschung bedeutet. Es haben sich daher die nationalen Vereine, ihnen allezeit voran die Turnvereine, zur Aufgabe gemacht, diesen geschichtlichen Irrtum (!) richtigzustellen. Einfach und würdig wie unsere Vorfahren vor unserer Zeitrechnung die Wintersonnenwende feierten, so sollen es auch heute die deutschen Volksgenossen tun. Es soll keine Feier des bloßen Zeitvertreibes oder für vergnügungslüchtige Gigerl und Gecken, sondern ein Weifest für alle deutschen Volksgenossen sein. Es ist daher selbstverständlich, daß jeder Volksgenosse arischer Abkunft willkommen ist. Möge der Gedanke der unverfälschten deutschen Nationalbestrebungen hiedurch in die weitesten Volkskreise getragen werden. Daß auch der turnerische Teil zu seinem Rechte kommt, liegt schon in der Natur des veranstaltenden Vereines. Eine Abteilung der Vorturnerschaft wird sich mit einem Reulenschwingen mit Musikbegleitung und die Jünglingsabteilung mit Gruppen einstellen. Nach dem Schluß findet ein Tanzkränzchen statt.

Vom Marburger Hauptzollamte. Vom Marburger Handelsgremium wurde an die Handels- und Gewerbekammer in Graz eine die Manipulation beim Marburger Hauptzollamte betreffende Eingabe gerichtet. Eine von der Kammer an die k. k. Finanzlandesdirektion gerichtete Eingabe wurde vom Präsidium in nachstehender Weise beantwortet, wobei bemerkt sei, daß die Marburger Geschäftswelt in ihrem eigenen Interesse gut tun wird, wenn sie die in der Erledigung enthaltenen Hinweise beachtet. Die Erledigung lautet: „Mit Beziehung auf die Zuschrift betreffend die Zollamtshandlungen hinsichtlich der Bahnhofsgüter wird mitgeteilt, daß die bisherigen Erhebungen allerdings ergeben haben, es können unter den gegenwärtigen Verhältnissen die gedachten Abfertigungen in der Regel erst nach zollamtlicher Behandlung der Postzollstücke erfolgen, daher bei größerer Menge der letzteren erst in den Mittagsstunden. Das Hauptzollamt hat die betreffenden Interessenten diesfalls auch in Kenntnis gesetzt und eingeräumt, daß nur in besonders dringenden Fällen hievon eine Ausnahme zugestanden werden könne. Letzteres Zugeständnis kann selbstverständlich nur in seltenen Fällen in Anspruch genommen werden, wird aber mehrfach ohne zwingenden Grund verlangt, so daß bei Verallgemeinerung solcher Ansuchen das Amt nicht imstande ist, denselben zu entsprechen und hiedurch auch wirklich dringende Zollbehandlungen vereitelt werden. Wegen entsprechender Regelung des Beschauf- und Verzolldienstes bei dem neu ins Leben gerufenen Amte werden die entsprechenden Verhandlungen fortgeführt, doch ist eine sofortige Behebung aller Schwierigkeiten im eigenen Wirkungskreise derzeit unmöglich, weshalb es wünschenswert wäre, wenn von dortiger (Marburger) Seite auf die Interessenten eingewirkt würde, sich etwas in Geduld zu fassen und dem Amte nicht durch ungerechtfertigte Betonung der Dringlichkeit der Amtshandlung Verlegenheiten zu bereiten und dadurch etwa die tatsächlich dringende Abfertigung anderer Parteien zu vereiteln.“

der Schmied aus dem Bleche die zierlichsten Formen und vor den Füßen des Wanderers liegen die Zeugen jener geschätzten Handfertigkeiten, die in unseren Gegenden der Mühe und Arbeit wegen nicht mehr lohnend sind. Da staut sich plötzlich der Menschenhaufen: Der Bäcker von jenseits schiebt den langen Stiel einer Holzschaukel dem Töpfer von diesseits in die Bude; er „schießt“ das Kukuruzbrot ein. Wer ein Kopfstück nicht wagen will, der wartet, bis der Stiel der Schaukel im tiefen Schlunde des Ofens verschwindet und huscht dann rasch vorbei. In der Mitte des Bazars ist ein Marktplatz. Hier sitzen die Marktweiber und verkaufen Käse, Honig, Eier und Milch. Der Preis dieser Naturprodukte beträgt höchstens die Hälfte unserer landesüblichen Preise. Die große Hitze zwang die Frauen, mehr als bloß die Augen freizugeben und so hatte ich die seltene Gelegenheit, in das Antlitz von „Mullefrauen“ zu schauen. Wenn mein subjektives Urteil maßgebend wäre, so müßten sie eher häßlich als hübsch gelten. Den hübschen Mädchen Marburgs, die wie jene von Arles (Frankreich), zumindest Baedekerberühmtheit erlangen werden, sei gesagt, daß die Holden in der Türkei in Bezug auf Bekleidung den Männern gleichgestellt sind. Die Frauen besitzen sackartige, an den Knöcheln zusammengebundene Hosen und wackeln auf Holzschuhen wie Gänse einher. Man muß Türke sein, um daran Gefallen zu finden.

Für Raucher äußerst interessant sind die zahl-

reichen Zigarettenbuden. Hier sind ganze Berge Tabak aufgestapelt vom lichtesten Gelb bis zum dunkelsten Braun, vom feinsten Parallelschnitt bis zu den größten Blättern. Der Tabakverkauf ist zwar in der Türkei ein Monopol, aber die Albanesen wußten für sich den Freihandel mit Gewalt zu erzwingen.

Zum Schluß gelangte ich in das Gebiet der Fleischhauer. Ein entsetzlicher Geruch deutete das Gewerbe von weitem schon. Auf offener Straße werden die Tiere gestochen, ausgeweidet, gewaschen und dem Käufer vorgelegt. Die berüchtigten türkischen Hunde zerfleischen sich oft gegenseitig im Kampfe um die auf die Straße geworfenen Eingeweide und wälzen sich im Blute der Tierleichen. Häufig schnuppern sie an den ausgeweideten Tieren herum, werden in der rohesten Weise dann geschlagen und verkriechen sich winselnd vor den oft blutigen Schlägen.

Um die Mittagsstunde fand ich mich im Kloster ein. Die frommen Väter waren ganz entsetzt, als ich vom Ausfluge zum Bazar erzählte. Trotz aller Vorwürfe ließ ich mir das Essen gut schmecken. Nachmittags machte ich dem Kloster Nr. 2 einen Besuch. Ich hatte hier in einem Vater, einem gebürtigen Tiroler, einen wohlwollenden Freund gefunden, mit dem ich meine Weiterreise besprechen wollte. Meine Absicht war, über Dibre und Ochrida nach Saloniki zu wandern. Ich fand aber ungeahnten Widerspruch. Man bedeutete mir, daß es

vollkommen ausgeschlossen sei, allein, ohne militärischen Schutz, quer über den Balkan zu wandern. Nachdem auch der österreichische Konsul in Stutari jede Verantwortung bei einer solchen Weiterreise ablehnte, mußte ich meinen Reiseplan ändern und längs der Küste weiterwandern.

Bei der Angst, die die Mönche vor den Albanesen, die vielfach Christen sind, zeigten, fragte ich mich unwillkürlich: welchen Wert besitzt denn eigentlich die „Kulturarbeit“ der Mönche, wenn, wie man mir versicherte, die christlichen Albanesen an Raub und Mordlust hinter ihren heidnischen Brüdern durchaus nicht zurückstehen. Trotzdem seitens der Mönche und Jesuiten die religiösen Gegensätze stets genährt werden und der Haß der christlichen Bewohner gegen die Ungläubigen fortwährend geschürt wird, ist es Tatsache, daß die Morde selten religiösen, sondern meist gemeinen, gewinnstüchtigen oder persönlichen Gründen zugeschrieben sind. Wird aber ein reicher christlicher Bauer zufällig von einem mohammedanischen niedergeschossen, so wird dies sofort religiöser Unbuddhamkeit zugeschrieben.

Österreich unterstützt bekanntlich durch eine jährliche Subvention die katholische Propaganda in der Türkei, weshalb auch die Mönche Österreich stets als den Idealstaat bezeichnen. Ist die christliche Bevölkerung aus irgend einem Grunde unzufrieden, dann wird im Tone des Bedauerns gesagt: Ja, wenn wir doch schon bei Österreich wären, dann

Deutscher Schulverein. Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppen werden freundlichst gebeten, an der heutigen Zusage des Turnvereines teilzunehmen zu wollen. Die Ortsgruppenleitung.

Vom Theater. Heute findet eine Aufführung der so beifällig aufgenommenen französischen Operette „Die Puppe“ von Edmond Audran statt. Freitag, den 8. d. (Feiertag) werden zwei Vorstellungen gegeben. Nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen Josef Hellmesbergers beliebte Operette „Das Weichenmädchen“, abends 8 Uhr geht neu einstudiert die melodische Operette „Don Cesar“ von Rudolf Dellinger in Szene. Für Samstag, den 9. d. M. ist der erste Benefizabend der laufenden Spielzeit angelegt und zwar für den Regisseur und 1. Charakterkomiker Herrn Hans Vöfler. Herr Vöfler, der sich sowohl als Darsteller wie auch als Regisseur durch seine trefflichen Inszenierungen allgemeiner Sympathien erfreut, dürfte wohl an seinem Ehrenabend ein ausverkauft Haus erzielen, zumal die Wahl des aufzuführenden Stückes eine glückliche genannt werden muß. Zur Aufführung gelangt „Der dumme August“, große Gesangsposse von Anthony und Maurer, Musik von Julius Stern, mit dem Benefizianten in der Hauptrolle. Das höchst amüsante Stück, wobei das Publikum nicht aus dem Lachen kommt, gelangte am Theater in der Josefstadt über hundertmal mit größtem Erfolge zur Darstellung und wurde von dem Wiener Ensemble auf einer Tournee durch Deutschland auch im Reiche zu Ehren gebracht. Also wäre für Samstag die Devise: Auf zum Benefiz Vöfler. Für Sonntag abends wird die populäre Operette „Der Kassebinder“ vorbereitet.

Die Einnahmen der Südbahn im Monat November 1905 betrugen 9.460.922 K., mithin um 237.498 K. mehr als gleichzeitig im Vorjahre.

Feuerwehrkränzchen in Gams. Das Kränzchen der Freiwilligen Feuerwehr Gams findet am 6. Jänner 1906 in der Gastwirtschaft des R. Klinger „Zur schönen Aussicht“ statt. Der Ausschuß ist schon vollauf beschäftigt, um einen recht vergnügten Abend den Besuchern, den Freunden der strammen Wehr zu veranstalten. Wie allgemein aber das Interesse der Unterhaltung dieser Veranstaltung in den weitesten Gesellschaftskreisen rege ist, ist daraus deutlich zu ersehen, daß schon jetzt an den Ausschuß mehrere Anfragen gerichtet wurden. Der Ausschuß setzt aber auch alle seine Kräfte ein, das Kränzchen so anziehend als möglich zu gestalten. Da ein allfälliger Reingewinn zur Anschaffung von notwendigen Vösigegenständen bestimmt ist, erwartet man noch einen regeren Besuch.

Familienabend in Pöbersch. Der erste Familienabend des Vereines zur Unterstützung der deutschen Schule in Pöbersch war in jeder Hinsicht gelungen. Er trug dem wohlthätigen Zwecke ein nettes Stümchen ein und vergnügte eine über alle Erwartung zahlreiche Gesellschaft bis nach Mitternacht. Den musikalischen Teil besorgte der bekannte Zitherlehrer Herr Wobnigg mit dem Fräulein Migi Fellner in dankenswerter Weise. Daß der Abend so gelungen und für den Verein einträglich verlief, ist wohl in erster Linie den Familien Wörtsche, Schön und Keller zu danken, die ihr Bestes taten, um den Verlauf des Abendes recht

könnte so etwas nicht vorkommen. Bilder des österreichischen Kaisers hängen in fast allen christlichen Gebäuden, um einer etwaigen politischen Einverleibung Albaniens mit Österreich die Wege zu ebnen.

Es darf daher nicht wunder nehmen, wenn der Haß der muslimanischen Bevölkerung nicht nur gegen die Mönche, sondern speziell gegen Österreich, als deren mächtigsten Beschützer, sich wendet. Inzugesheim schürt die türkische Regierung diesen Haß, indem sie für jede, bei dem Volke nicht beliebte Neuordnung Österreich verantwortlich macht.

Weit mehr als die religiösen, stacheln die nationalen Unterschiede die Völker gegeneinander auf...

Pater Andreas sollte mein nächster Reisebegleiter werden. Dieser, von Geburt Albaner, hatte wie jeder Vater einige Jahre in Österreich zugebracht und beherrschte die deutsche Sprache soweit, daß wir uns notdürftig verständigen konnten. Er hatte in Skutari seine Einkünfte besorgt und sollte in zwei Tagen in Begleitung zweier Bauern wieder nach seinem Sidum wandern. So blieb ich drei Tage in Skutari, benützte redlich die Zeit, um Land und Leute, Sitten und Gewohnheiten kennen zu lernen und wanderte am vierten Tage unter gut katholischem Schutze gegen Maffio.

angenehm zu gestalten. Wir wollen hoffen, daß im Interesse unserer bedürftigen Schuljugend, sowie als Anregung für die heimische Gesellschaft solcher Abende noch mehrere folgen.

Amtsveruntreuung durch einen Bezirkssekretär. Der ehemalige k. k. Bezirkssekretär Anton Drosenik aus Adelsberg, hatte sich am 2. d. M. in Laibach vor dem Schwurgerichte wegen Amtsveruntreuung zu verantworten. Er hatte 2368 K. Militärtaxen, die ihm bei der Bezirkshauptmannschaft übergeben worden waren, unterschlagen. Der Angeklagte verteidigte sich dahin, daß er den Betrag ersetzen wollte und daß er nur durch drückende Notlage, er hat neun Kinder, gezwungen wurde, das Geld anzugreifen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, bejahten aber auch die Zusatzfrage auf unwiderstehlichen Zwang, worauf Drosenik freigesprochen wurde.

„Slovenec“-Rekruten in Marburg. Es scheint, daß es bei den kürzlich verurteilten Rekruten des Infanterieregimentes Nr. 47 auch solche gibt, die man „Slovenec“-Rekruten nennen kann. Dies geht aus einem Briefe hervor, den der Laibacher windischlerikale „Slovenec“ veröffentlicht. In diesem Briefe eines gegenwärtig in Marburg befindlichen Eingekerkerten des Infanterieregimentes Nr. 47 wird der Hauptmann, der den Rekruten die Eidesformel vorlas, beziehungsweise die Vereidigung vornahm, in echt pervasischer Weise verhöhnt. Er könne das Windische nicht so gut wie der betreffende Lämmel, welcher dem „Slovenec“ den Bericht sandte. Auch auf den abgelegten Eid wirft der „Slovenec“-Rekrut seinen Hohn. Darüber, daß es noch immer beim Infanterieregiment Nr. 47 keine pervasischen Offiziere gibt, die lieber dem Zaren als dem Staate Österreich dienen wollen, ärgert sich der „Slovenec“-Rekrut. Der „Slovenec“ bemerkt zu diesem Briefe in eigener Regie, daß die windischen Abgeordneten den Kriegsminister darauf aufmerksam machen sollen. (Wohl darauf, daß das Offizierskorps österreichisch, aber nicht panslawistisch ist?) Man sieht, wie weit es die das einheitliche Heer demolierende Politik der österreichischen Regierung bereits gebracht hat! Jeder pervasische Lämmel glaubt schon das Recht zu haben, dem Offizierskorps nationale Vorschriften machen zu können!

Vom Jeglitsch. Der Fürstbischof von Laibach, Dr. Jeglitsch, ist, wie der „Slovenec“ meldet, aus der Gruppe der Rechten des Herrenhauses ausgetreten. Dieser Entschluß erfolgte mit Rücksicht auf die Erklärung, welche der Obmann der Rechten, Franz Graf Thun, in der Samstag-Sitzung des Herrenhauses abgegeben hat. Bischof Dr. Jeglitsch soll seinen Austritt bereits brieflich dem Präsidium der Gruppe der Rechten des Herrenhauses mitgeteilt haben. Ein riesiger „Verlust“ für die Herrenhäuser!

Alles wird teurer! Fast kein Tag vergeht, ohne daß nicht eine Nachricht von der Verteuerung irgendwelcher Bedarfsgegenstände käme. Unterm Vorgestrichen wird aus Wien gemeldet: Die Kreditanstalt gibt bekannt, daß sie die Preise für Messing um 5 K. und für Tombak um 6 K. per 100 Kilogramm erhöht hat. — Da werden wieder die Metallgewerbe eine „Freude“ haben!

Ein dunkler Fall. Am 24. Jänner d. J. wurden Franz Horvat und Lorenz Golob vom Marburger Kreisgerichte wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung, begangen an dem Fuhrmann Baum in Neudorf, verurteilt. Rückfichtlich des Golob stützte sich das Urteil auf seine eigene Aussage, er habe „einen Fuhrmann“ geschlagen, sowie auf die Aussagen des Franz und des Ignaz Horvat. Golob habe den Fuhrmann Baum geschlagen. Golob verneinte allerdings, daß es gerade dieser Fuhrmann gewesen sei, den er geschlagen habe. Das Urteil des Marburger Kreisgerichtes wurde, auch rückfichtlich des Golob vom Kassationshofe bestätigt. Golob wurde später um die Wiederaufnahme des Verfahrens bittlich und begehrte dieses Begehren damit, daß er nun jenen Mann gefunden habe, den er tatsächlich in der kritischen Zeit geschlagen habe. Bemerkte sei, daß in dem oben erwähnten Urteile nicht festgestellt werden konnte, wer von den beiden der eigentliche Täter war. Das Ansuchen des Golob um Wiederaufnahme des Verfahrens gründete sich auf folgendes. Der Wichtreiber Franz Kurnik aus Muttschen, Bezirk Marburg, kam öfters in die Kanzlei des Rechtsanwaltes Dr. v. Blachly in Pettau und erklärte dort, er sei der Mann, welcher zur kritischen Zeit am 22. November 1904 in Neu-

dorf vom Golob beschädigt wurde. Im Zuge des Wiederaufnahmeverfahrens leugnete aber Kurnik sowohl vor dem Bezirksgerichte Pettau als auch vor dem Kreisgerichte Marburg entschieden, jemals in der Kanzlei des Herrn Dr. v. Blachly gewesen zu sein, noch wollte er von seiner dort gemachten Behauptung, er sei der von Golob Beschädigte, etwas wissen. Trotzdem beschuldigte er aber den Advokaturbeamten Herrn Josef Buchinger, dieser habe ihm für die Angabe, er (Kurnik) sei der damals Beschädigte, 100 K. angeboten. Gegen Kurnik wurde nun von der Staatsanwaltschaft Marburg die Anklage wegen Betruges nach §§ 197 und 199 a erhoben. Bei der gestern vor dem Marburger Kreisgerichte gegen Kurnik durchgeführten Strafverhandlung stellte es sich heraus, daß die gegen Herrn Buchinger erhobene Beschuldigung eine vollkommen unwahre war. Kurnik wurde des Verbrechens des Betruges nach den obenwähnten Paragraphen schuldig erkannt und zu 6 Monaten Kerker, verschärft durch eine Feste monatlich, verurteilt. Golob hat also auch im Wiederaufnahmeverfahren zur Klarlegung dieser dunklen Geschichte nichts erreicht.

Die Besetzung des Djakovarer Bischofsitzes. Aus Agram wird gemeldet: Der Theologieprofessor Mihailovic, der als Nachfolger Strohmayers auf den Bischofsitz in Djakovar vorgeschlagen war, wurde von der Kurie abgelehnt. Es gibt also auch mehr- und minderwertige Theologen, obwohl die „Weihe“ doch alle gleich machen soll!

Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale. In der Sitzung vom 24. v. M. berichtete Referent Neuwirth, daß der Konservator Graus über die bisher in nicht einwandfreier Weise an der Pfarrkirche in St. Georgen an der Stiefing in Aussicht genommenen Restaurierungsarbeiten Mitteilung macht und ein Programm für weiter wünschenswerte Herstellungen vorlegt, mit dem sich die Zentralkommission einverstanden erklärt. Referent Uschin teilt mit, daß er gegen die Erneuerung des schadhafte Fußbodens belages der Pfarrkirche St. Leonhard in den Windischen Büheln durch Zementplatten keine Einwendung erhebe, wenn die allenfalls im Fußboden befindlichen Grabsteine gehoben und an den Kirchenwänden aufgestellt werden und die steinere Gruftplatte auch im neuen Fußboden erhalten bleibt. Die Zentralkommission erklärt sich hiemit einverstanden.

Neue unentgeltliche Gabelberger Stenographie-Unterrichtskurse. Um unseren Kolleginnen und Kollegen in der Provinz Gelegenheit zu bieten, sich die im jetzigen Zeitalter so unerläßliche Kunst des Stenographierens anzueignen, veranstaltet unser Verband briefliche Stenographiekurse. Die Teilnehmer haben 1 K. Einschreibgebühr und den Mitgliedsbeitrag von 6 K. zu entrichten. Lehrmittel und Unterricht vollständig kostenlos. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen, und zwar für den 1. Kurs bis 5. Jänner, für den 2. Kurs bis 6. Februar 1906. Fernbegierige belieben sich mittels Postkarten beim Österreich. Zentralverband für Geschäfts-Stenographen, Wien, 9. Bez., Mariannengasse 32, ehestens anzumelden.

Volksstümlicher Vortrag. Zu dem am Sonntag, den 3. d. M. von Herrn Dr. Franz Zbier im Kasino-Konzertsaal abgehaltenen Vortrag über den „Investiturstreit“ hatte sich eine den Saal dicht füllende aufmerksame und begeisterte Zuhörerschaft eingefunden. In vollendeter, klarer und übersichtlicher Vortragsweise brachte Herr Dr. Zbier den an sich schon tief interessierenden Stoff zum vollen Verständnisse der Anwesenden. Nach einer einleitenden Besprechung der Voreignisse des Investiturstreites in Kirche und Reich gab der Vortragende ein Lebensbild der beiden sich bekämpfenden Hauptgestalten dieser Geschichtsepoche, Kaiser Heinrich IV. und Papst Gregor VII. Er schilderte Gregor als eigentlichen Begründer der päpstlichen Macht, der den Einfluß des römischen Adels und des deutschen Kaisers auf die Papstwahl vernichtet und sich einerseits durch den von ihm eingeführten Zölibat, andererseits durch die Aufhebung der weltlichen Investitur der Bischöfe und Äbte einen Teil der Geistlichkeit, vor allem die unter Heinrichs Schutz sich stellenden, abgesetzten kirchlichen Würdenträger Deutschlands zu Feinden gemacht hatte. Die Wirkung des Bannspruches gegen den deutschen Kaiser und der tiefen Demütigung, welcher sich dieser nach dem Fehlschlagen seiner kriegerischen Pläne in Kanossa aussetzen mußte, verschärfte den Streit auf beiden Seiten zu ungeahnter Heftigkeit. Auch mit Gregors Tode endete er nicht. Die durch

ihn hervorgerufenen Gegenströmungen im Reiche arteten in persönliche Fehde aus und wurden von dem mit Heinrich Unzufriedenen eifrig geschürt. Als dieser 1106 starb, ging das traurige Erbe des Investiturstreites auf seinen Sohn Heinrich V. über, der nach jahrelangen Kämpfen endlich 1122 mit dem Papst Kalixtus II. Frieden machte und einen Vergleich schloß. Nach einer Gegenüberstellung der Charakterbilder der beiden führenden, unangiebigen und großzügigen Kampfnaturen und einer streng objektiven, historisch gerechten Beleuchtung des zum Weltereignis gewordenen Herrschaftskampfes schloß Herr Dr. Zblor mit dem herrlichen Gedichte, das Wilkenbruch seinem sterbenden Heinrich IV. in den Mund legt und das in einem Wunsch nach Deutschlands einiger Kraft zur Wahrung seiner Zukunft ausklingt. Der freudige, rückhaltlose Beifall, mit dem die zahlreichen Hörer dem Vortragenden ihren Dank bezeugten, gab den tiefen Eindruck kund, welcher die treue geschichtliche Darstellung, aber auch die geradezu glänzende Vortragweise bei allen Besuchern hinterließ. Im vierten und letzten Vortrag, am 10. d. M. spricht Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Herr Heinrich Wastian über den im heurigen Sommer dahingegangenen österrödischen Dichter Friedrich Marg. Eickarten sind im Vorverkauf wie bisher bei den Herren Nowak, Willerbeck und Wolfram zu haben.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Man schreibt uns: Der gestrige Verbandabend war äußerst gut besucht. Zum 1. Punkte der Tagesordnung: „Das überflüssige Tanzschulunternehmen der Anker-Ortsgruppe Marburg unter Mitwirkung des Überläufers Rudolf Florian sprachen die Herren Sparowicz und Konrad Pognier (als Gast). Kollege Sparowicz besprach das „Anker-Tanzunternehmen“ und verurteilte mit aller Schärfe das unehrliche Vorgehen der Ankerleute, die (als deutschseinswollende Körperschaft) den D.-H.-V. und den deutschvölkischen Verband „Drauwacht“ durch derartige überflüssige Gründungen in gefährlicher Weise schädigen wollen. Pognier erklärte den Versammelten, aus welchen Ursachen der Überläufer Florian aus der „Drauwacht“ ausgeschlossen wurde. Die „Unregelmäßigkeiten“, die sich Florian trotz aller Warnungen zuschulden kommen ließ, haben der „Drauwacht“ wirtschaftlich und gesellschaftlich schweren Schaden zugefügt und der Ausschuß des Florian geschah deshalb aus zwingender Notwendigkeit. Zum 2. Punkte: „Die Jahreshaupt-Versammlung am Mittwoch, den 13. Dezember l. J. wurde die Tagesordnung festgestellt und beschlossen, die Versammlung in Rechenberger's Gasthaus (Postgasse) abzuhalten. Nach Erledigung einiger verbandsgeschäftlicher Angelegenheiten wurde die Verbandssabende geschlossen.

Bezirksvertretung Radkersburg. Der Kaiser bestätigte die Wiederwahl der Herren Johann Reitter zum Obmann und Oswald Edlen von Rodolitsch zum Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung Radkersburg.

Theater- und Kasinoverein. „Auf nach Grinzing!“ war die Losung, welche alle Kasinomitglieder letzten Montag in den oberen Kasinoräumen zusammenführte. Der Gastwirt Herr Leopold Schwammer (Herr Bukwicz) hatte tüchtig zu schaffen, um die große Zahl der Erschienenen zu begrüßen und unterzubringen. Der große Saal (Gastgarten) und der Damenjalon erwiesen sich bald zu klein, um die immer neu herbeiströmenden Gäste zu fassen und mußte daher auch die Schwemme (Speiseaal) in Anspruch genommen werden. Da gab es allerdings ein kleinwenig Sträuben, da diese Schwemme naturgetreu nur mit Holzbänken und Tischen ausgestattet war; doch schließlich war auch diese von dem besten Publikum gefüllt und herrschte auch hier gar bald fröhliches und ungetrübtes Treiben. Der Gastgarten war reizend hergerichtet. Am unteren Ende des Saales sah man eine reizende Waldlandschaft mit hübschen Häusern und Hütten. Die Seitenwände waren mit einladenden Epheulauben geschmückt und der ganze Saal mit Lampions geziert. Dem Charakter eines Gartenfestes entsprechend, standen auf den gedeckten Tischen Gartenleuchten. Neben der Schwemme war eine trauliche Laube angebracht. Die Damenkapelle „Wiener Schwalben“ wirkte außerordentlich durch ihre weißen Empirekleider mit blauen Maschen, die Frauenperücke und dazu das häßliche Männerantlitz erweckten überall Heiterkeit. Die lustigen Wiener Stücke brachten das Publikum gar bald in die lustigste Stimmung. Die Grinzing's Schrammeln (Herren Brüder Schönherr, Kropfch und

Bernkopf) brachten heitere Schrammelmusik und wurden mit großem Beifalle belohnt. Das Schwemmpublikum, welches keine Musik hatte, entführte sie bald mit großem Hallo in die Schwemme. Fräulein Sophie Vessel brachte einige reizende Lieder, welche stürmischen Beifall erweckten. Das Terzett (Fräulein Vessel, Martin und Frau Fell) sang außerordentlich wirkungsvoll das Walzerlied „Blätter und Blüten“. Nun folgte Schlager auf Schlager. Im Publikum hatten sich unvermutet, angeregt durch die lustige Stimmung, eine Reihe von Sängern gefunden. Im großen Saale spielte die Damenkapelle, in der Schwemme die Grinzing's; Naturjäger, Kunstseifer, Coupletjäger wechselten fortwährend, daß das Publikum nicht aus der heitersten Stimmung kam. Im großen Saale trat Herr Martinz als Wiener Liederjäger mit großem Beifalle auf, Herr Leutnant Kneipp erweckte durch den Vortrag „Der Stiefelpußer“ und andere Couplets stürmische Heiterkeit, Herr Kutjchera sang einige hübsche Operettenlieder, Herr Zimmermann G'stanzeln und Couplets, Herr Oberleutnant Müller erzählte Anekdoten usw. Das Publikum begleitete oft im Chor die Lieder, kurz, es herrschte echtes Wiener Leben und Treiben. Schon während der Vorträge hatten sich Tanzlustige im Alpenvereinszimmer zusammengefunden, um nach den Klängen der Damenkapelle zu walzen. Um 1 Uhr begann der allgemeine Tanz, der bis in die Morgenstunden dauerte. Überall sah man den Wirt, der durch seinen Humor und Wit so viel zum Gelingen des Abends beitrug. Besonderer Dank gebührt aber dem Ausschmückungsausschuß, bestehend aus den Herren Bukwicz und Zimmermann und dem unermüdlichen Obmann des Vergnügungsausschusses Herrn Dr. Oskar Drosel, der sich als die bewegende Kraft jeder Kasinoveranstaltung jederzeit bestens bewährt.

Ein windischer Hochwürdiger im deutschen Land. Die Frage läßt das Mausen nicht und ein windischer Hochwürdiger nicht die pervasivationale Agitationsarbeit, auch dann nicht, wenn er ins deutsche Land kommt. Aus St. Stefan a. Gr., also aus der Nähe von Graz, erhält das alldeutsche Arbeiterblatt „Der Hammer“ des Abg. Stein einen Bericht über die Tätigkeit des dort befindlichen windischen Kaplans Pater Benedikt, in welchem Berichte es u. a. heißt: „Wir möchten bei dieser Gelegenheit denn doch noch fragen, warum duldet die Schulbehörde, daß dieser Herr slowenischen Schulkinder, welche durchaus deutsch lernen wollen, die deutschen Katechismen wegnimmt und dafür slowenische gibt? Des Rätsels Lösung ist die: Weil Herr Pater Benedikt der Schützling des Herrn Prälaten in Stift Rein ist, darf er sich alles erlauben; doch wir raten ihm, künftig auf deutschem Boden sich schon ruhig zu verhalten, denn sonst müßten wir andere Mittel ergreifen.“ Nach dem urdeutschen St. Stefan sind, wie auch anderwärts, windische Arbeiter gezogen, um dort Brot zu verdienen. Natürlich müssen und wollen ihre Kinder in der reindeutschen Gegend deutsch lernen — aber der windische Hochwürdige nimmt ihnen im deutschen Land die deutschen Katechismen weg! Wird der Steiermärkische Landesschulrat diesen Standal noch lange dulden?

Hochwasser der Save. Aus Esseg wurde vorgestern drahtlich mitgeteilt: Das Hochwasser der Save hat ungeheuren Schaden angerichtet. In Ginja hat das Hochwasser Menschenleben gefordert. Gestern wurden die Leichen von vier Personen und drei Wiegen mit toten Säuglingen aufgefunden. In der vom Hochwasser heimgesuchten Gegend herrscht großes Elend.

Unglücksfall auf der Bahn. Aus Laibach wurde unterm 5. d. berichtet: Der Lampist Josef Zele fiel vorgestern abend in der Station St. Peter, als er auf einem Waggon des Schnellzuges Licht machte, so unglücklich auf die Schienen, daß er einen Bruch der Schädelbasis erlitt. Zele war sofort tot.

Das Julfest steht vor der Tür. Die deutschbewußten Vereine und Tischgesellschaften rüsten sich bereits, diese herrliche Hochzeit unserer Ahnen in würdiger Weise zu begehen. Da sei es gestattet, auf eine Schrift aufmerksam zu machen, die wie keine andere die ausführlichsten Belehrungen und Erklärungen erteilt über unser Weihnachtsfest und eine würdige Feier dieses hehren Festes. Franz Kießling hat vor Jahren eine Schrift geschrieben, die im Jahre 1902 in vierter Auflage erschienen ist: „Das deutsche Weihnachtsfest in

seinen Beziehungen zur germanischen Mythologie“ heißt diese treffliche Schrift, die auf 128 Seiten nicht nur die wichtigsten Weihnachtsgebräuche, Anleitung zu Aufstrebenden usw. enthält, sondern auch so viele prächtige Aufsätze aus germanischer Vergangenheit, daß der Anschaffungspreis ein lächerlich geringer genannt werden muß. Das Büchlein ist zu beziehen durch die Kanzlei des Bundes der Germanen, Wien, 4., Kettenbrückengasse 20 und kostet 50 Heller, mit Postzusendung 70 Heller. Am besten ist es, man sendet den Preis in Briefmarkten im voraus ein.

Das Eheband einmal nach einem anderen Genre. Der Referent des Justizauschusses des Abgeordnetenhauses hat dem Ausschusse seinen Bericht über die Anträge auf Revision des Ehegesetzes unterbreitet. Er legte zwei Gesetzentwürfe dem Hause vor. Der erste Gesetzentwurf verfügt die Aufhebung der §§ 63 und 64 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, das ist der Ehehindernisse der Weihen und der Religionsverschiedenheit. Ebenso wird die Aufhebung des § 111 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches beantragt, wonach das Band einer gültigen Ehe zwischen katholischen Personen nur durch den Tod des einen Ehegatten getrennt werden kann und das Eheband auch für den Fall für unlöslich erklärt wird, wenn zur Zeit der Eheschließung nur ein Teil der katholischen Religion angehörte. Gleichzeitig sollen auch die Hofdekrete vom 26. August 1814 und vom 17. Juli 1835, welche das Ehehindernis des Katholizismus statuierten, aufgehoben werden. Die Ausnahmsbestimmungen über die Judenehen werden zur Aufhebung beantragt. Der Referent beantragt für seinen Entwurf rückwirkende Kraft.

Verkauf des Schwarzenberg'schen Besitzes in Obersteier. Fürst Schwarzenberg hat seinen gesamten obersteirischen Besitz an die Firma Schöller und Komp. in Wien verkauft. Dieser Verkauf war der Abschluß einer Transaktion, die schon in der Mitte des vergangenen Jahres eingeleitet worden war. Im Jahre 1904 standen bereits Fürst Adolf und Erbprinz Johann Schwarzenberg wegen Verkaufes der ihnen gehörigen Montanunternehmungen in Bordenberg mit der Firma Schöller und Komp. in Unterhandlung. Die genannte Firma war früher Pächterin der Schwarzenberg'schen Unternehmungen.

Neuer Steiermärkischer Amtskalender für 1906. Soeben ist der neue Amtskalender für das Herzogtum Steiermark zur Ausgabe gelangt. Es sind darin ca. 17000 Namen der in Steiermark amtierenden Personen enthalten. Außer diesen, den größten Teil des Kalenders (die Verwaltung, die Justiz, die Finanz, die Post, die Eisenbahn, die Gemeinden, Unterrichtsanstalten, kirchliche Behörden, Handel und Gewerbe, Landeskultur und Bergwesen, Bank und Kreditwesen, Sanitätswesen, betreffenden Rubriken) einnehmenden Schematismus enthält das Buch das Kalendarium, Genealogie, Ritterorden, Damenstifte, Ordensrückstellungsvorschriften, den Staatsstammatismus, die Oberste Staatsverwaltung u. c. Der vierte (Allgemeine Teil) enthält Märkte-Kalender Steiermarks, allgemeine Stempel- und Gerichtsgebühren u. c. Den buchhändlerischen Vertrieb hat die Buchhandlung Franz Pechel, vormals Fersil, Graz, Herrngasse 3, übernommen.

Landwirtschaftliche Versammlung. Am 3. d. M. vormittags hielt die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft im Kasinokonzertsaale eine Versammlung ab, die sich eines sehr guten Zuspruches erfreute. Filialvorstand Inspektor Herr Binder widmete dem verstorbenen Mitgliede Oberlehrer Mocher in St. Leonhard W. B. einen warmen Nachruf und gab sodann die Einkäufe bekannt. Der Vorsitzende teilte u. a. mit, daß die für den Versammlungstag beabsichtigte Verteilung der Dienstbotenprämien erst in der nächsten Versammlung stattfinden kann, weil der Filiale die erhofften Unterstützungen und Spenden nicht zugekommen sind, so daß nur eigene Mittel der Filiale in Anspruch genommen werden können, weshalb auch nur Bediente von Filialmitgliedern beteiligt werden können. Weiters verwies Herr Binder auf die Abhaltung von Obstbaukursen (über die wir bereits Mitteilungen brachten) und erteilte hierauf Herrn Franz Zwefler, Direktor der Landes-Wein- und Obstbauschule das Wort, der einen äußerst interessanten und für alle Weingartenbesitzer hochwichtigen Vortrag über die Neuanlage von Weingärten, über ihre Düngung und Entwässerung hielt. Der leichtfaßliche und anschaulich gehaltene, durch auf der

Tafel verschiedenfarbig entworfene Zeichnungen sehr anschaulich unterstützte Vortrag behandelte in seinem letzten Teile besonders eingehend die praktische Art der Anlegung von Wasserablaufgräben, sowohl der querlaufenden, als der nach abwärts führenden Sammel- und Abfuhrgräben. Die zahlreiche Versammelten folgten mit größtem Interesse den klaren, gemeinnützigen Ausführungen. Nachdem der Vortragende noch eine Anfrage des L.-G.-R. Gottscheber, die sich mit der Anlage dieser Gräben beschäftigte, beantwortet hatte, stellte der Oberbezirksleiter Herr Haage den Antrag, die Filiale möge sich nicht nur mit der Wein- und Obstkultur, sondern auch mit der Hebung der Viehzucht beschäftigen. Redner wies auf die durch Haltung tüchtiger Zuchttiere in den Bezirken Wind.-Feilritz und St. Leonhard W.-B. erzielten Erfolge hin, betonte, daß es im Marburger Bezirke gar kein Rassevieh mehr gebe, sondern nur ein „Farbentast“ und beantragte weiters, die Filiale möge den Verkauf von Zuchttieren durchführen und für ihre Unterbringung an geeigneten Orten sorgen. Der Vorsitzende versprach, sich in dieser Angelegenheit mit dem Zentralausschusse in Verbindung zu setzen. Herr Franz Wirsing bedauerte, daß zu den Arbeiten des im Vorjahre hiehergesandten Schermäufers so wenige Winzer behufs Erlernung dieser Kunst gesandt wurden; behufs gründlichen Unterrichtes möge ihn die Filiale im nächsten Jahre wieder rufen. Weiters beantragte der Redner, die Filiale möge heuer die Neben noch billiger abgeben und schließlich, daß die Filiale nach Pöbniß eine Versammlung einberufe, in welcher der schleppende Gang der Pöbnißregulierung besprochen werden solle. Redner ersuchte, ihn für diese Versammlung als Redner zu bestimmen und erörterte die ungeheuren Schäden, welche durch die nicht-regulierte Pöbniß alljährlich dem Pöbnißgebiete zugefügt werden. Diese gestellten Anträge wurden angenommen, doch wurde bemerkt, daß das Versammlungslokal in Pöbniß (Flucher) für eine solche Versammlung zu klein sein dürfte. Herr Skoflek teilte sodann mit, daß dem anwesenden, über 80 Jahre alten, braven Winzer Franz Kof aus Pöbniß infolge Befürwortung durch die Filiale Marburg und den Zentralausschuß aus der Graf Adalbert Rottulinsky-Stiftung eine lebenslängliche Prämie von 100 K. jährlich gewidmet wurde. Redner dankte der Filialeitung und dem Zentralausschusse für die Befürwortung und auch der hochherzigen Stifterin Dora Gräfin Rottulinsky. Der Vorsitzende sprach zu dieser Prämieverleihung dem Winzer Kof seine Glückwünsche aus und schloß hierauf die Versammlung.

Konzert in der Domkirche. Der Marburger Cäcilienverein, der sich bereits um die Hebung der kirchlichen Musik hervorragende Verdienste erworben hat, veranstaltete gestern unter Mitwirkung der f. b. Diözesan-Lehranstalt, der f. k. Lehrer- und Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, sowie mehrerer heimischen Kunstkräfte und der Theaterkapelle ein Kirchenkonzert, welches eine große Zuhörerschaft versammelte. Der Klangeffekt des gutgeschulten Chores kam in den großen Räumen der Domkirche zur schönsten Geltung, auch die Präzision ließ nichts zu wünschen übrig. Einige Unebenheiten und Schwankungen zwischen Chor und Orchester wie im „Dies irae“, hätte ein gewandter Dirigent leicht zu vermeiden gewußt. Wir hörten diesmal nur moderne Meister wie H. Goetz (Weihesang zur hl. Cäcilia), M. Brosig (Ave Maria mit Orchesterbegleitung), R. Bibl (Dies irae), Fr. Schubert (Vitane) auf das Fest „Allerheiligen“ und Pax vobiscum, für einstimmigen Männerchor und Orchester eingerichtet von R. Wagner), J. G. Stehle (Terra tremuit) und Fr. Witt (Te Deum, mit Orchester). Eine weichevolle Stimmung bemächtigte sich der Zuhörer bei den herrlichen, stimmungsvollen Gefängen von Fr. Schubert. Der Cäcilienverein hat mit diesem Konzerte etwas für Marburg Neues geschaffen und wir hoffen, daß diese wohlgelungene Aufführung nicht die letzte sein wird und wünschen, daß bei einem nächsten Kirchenkonzerte auch die alten Meister zu Worte kommen mögen wie Handel, Mozart, Palestrina usw. Der Cäcilienverein hat das Reinertragnis des mit Eintrittsgeld verbundenen gewesenen Konzertes zur Gründung eines Fonds für eine neue Domorgel bestimmt. Wir haben schon oft darauf hingewiesen, in welcher erbarmungswürdigen Verfassung sich die jetzige Domorgel befindet und daß zu einer würdigen Kirchenmusik in erster Linie eine gute Orgel gehört. Wir wünschen, daß die Anregung, die der Cäcilienverein gegeben hat auf fruchtbaren Boden fallen möge und sich die be-

rufenen Faktoren veranlaßt finden, eine eifrige Tätigkeit zu entwickeln, um durch eigene Freigebigkeit wie durch eingeleitete Sammlungen bald in die Lage zu kommen, das nötige Kapital für eine neue moderne Domorgel aufzubringen.

Wieder eine windische Bluttat bei Marburg. Montag morgens wurde der beim Realitätenbesitzer Robitsch in Tragutsch bedienstete Meier Teichmeister nächst der nach St. Margareten a. d. Pöbniß führenden Bezirksstraße, ungefähr eine Stunde von Marburg entfernt, in einem Sumpfe auf der Wiese liegend von seinem Weibe bewußtlos aufgefunden. Der Schädelknochen war zertrümmert, die Wunde zeigte zahlreiche Knochen splitter, das Gehirn war teilweise bloßgelegt. Als er im Laufe des Montages unter der Behandlung und Pflege der Gerichtsärzte teilweise das Bewußtsein wieder erlangte, war seinen Auslagen zu entnehmen, daß er am Sonntag Abend auf dem Heimwege in einem kleinen Bierstube an der Leiersberger Reichstraße einkehrte. Dort traf er mit einer Gesellschaft zusammen, in welcher sich auch ein gewisser Sowschek befand. Sowschek soll ein intimes Liebesverhältnis mit der Tochter des Teichmeisters unterhalten. Wegen dieses Verhältnisses kam es zwischen den beiden Genannten zu einem Streite. Auf der Straße soll er von Sowschek mit einer Bierflasche einen fürchterlichen Schlag auf den Kopf erhalten haben, so daß er das Bewußtsein verlor. Angesichts der schweren und lebensgefährlichen Verletzungen ist sein Zustand, in dem er nur vorübergehend ein schwaches Bewußtsein erlangt, hoffnungslos. Der Täter Sowschek ist bereits dem Kreisgerichte eingeliefert.

Güterverkehr nach Triest. Wie uns das Betriebsinspektorat der Südbahn in Graz mitteilt, haben die f. k. Lagerhäuser in Triest den Gesamtverkehr für Triest-Freihafen wieder aufgenommen. Es werden daher von gestern an, Güter für Triest-Freihafen S. B. und Triest-Freihafen St. B. wieder unbeschränkt übernommen und abgefordert. Die Sistierung der Aufnahme von Holzsendungen nach nach Triest f. k. St. B. bleibt aufrecht.

St. Paulus-Bier. Die Reichenberger Bierbrauerei und Malzfabrik in Maffersdorf (Nordböhmen) betritt heuer zum zweitenmale den Biermarkt mit ihrer nach einem neuen Verfahren eingebrauten Bierspezialität, namens „St. Paulus.“ Den Bierfreunden ist gewiß noch vom Vorjahre der große Erfolg dieser vortrefflichen Biersorte in Erinnerung und heuer soll, wie wir vernehmen, die Nachfrage um „St. Paulus-Bier“ eine geradezu unerwartete sein. Auf dem hiesigen Plage wird, wie aus der heutigen Annonce ersichtlich, „St. Paulus-Bier“ einzig und allein im „Hotel Mohr“ (Gustav Janz), u. zw. von Sonntag, den 24. Dezember angefangen, und soweit der begrenzte Vorrat reicht, verzapft.

Schaubühne.

In zwei Abenden wurde Edmond Audran's Operette „Die Puppe“ gegeben u. zw. mit einem vollen, schönen, berechtigten Erfolge. Diese Neuheit, von der man sagen kann, daß sie Interesse erweckt und daß sie über dem Niveau der bisher gebrachten Operetten steht, wurde bei uns — wir gestehen es ganz offen — in einer Weise gebracht, wie wir es kaum erwarteten. Sie ist unbedingt eine der besten der bis jetzt hier aufgeführten Operetten. Ist zwar das Motiv in dieser Operette, in der sich eine Puppe allmählich zur lebendigen Liebhaberin entwickelt, nicht mehr neu, so ist dasselbe mit so viel Witz und Charme von dem Librettisten Maurice Ordonneau durchgearbeitet, daß es unbedingt durchschlagen muß. Die an sich dürftige Handlung wußte der Librettist mit einer Reihe von ulkigen und unterhaltenden Szenen auszugestalten, so daß der Zuhörer beständig in Alchem gehalten wird. Die Musik Audran's berührt angenehm, ist fein und prickelnd in der Instrumentierung, ohne aufdringlichen Lärm der Blasinstrumente, insbesondere der Blechbläser, wie sie den französischen Werken derartigen Genres eigen ist, voll Grazie. Ein großer melodischer Reichtum klingt uns in der Arie Lancelots „Ich bin vom schüchternen Blut“ ins Ohr, ebenso sind „Alfius“, „Puppenlieder“ von pikanter und witziger Rhythmik. Auch die Chöre sind entsprechend und wirkungsvoll. Daß der Tonbildner alle Künste einer pikanten Instrumentation spielen läßt, versteht sich bei einem modernen Franzosen von selbst.

Einen Hauptanteil an dem schönen Erfolge dieser Operette hatte in erster Linie Fräulein Nella Reingrubner als Alfia, welche als Puppe reizend

ausfiel und auch gefänglich verstand sie sich reichen Beifall auf allen Linien zu verschaffen. Herr Wahle hat als Lancelot eine Rolle gefunden, wie sie günstiger für seinen Tenor nicht gedacht werden kann. Anfangs wußte er an der Naivität und Schüchternheit seiner Rolle festzuhalten, doch passierte es ihm später, daß er aus dem Geleise kam. Auch würden wir ihm raten, sich sprachlich mehr Zwang aufzulegen und den ihm anhaftenden „Jargon“ abzugeben, der oft seine sonst einwandfreie Darstellung beeinträchtigt. Herr Köppler (Hilarius) bewährte sich in seiner Doppelseigenschaft als Spielleiter und Gesangsdirigier und die Herren Stofa und Morokutti stellten ein paar verliebte Greise mit einer Dastik auf die Bühne, daß man sich vor Lachen bog. Herrn Loibner liegt die Baritonpartie des Maximus recht gut; wählte mit ihr seine Scharte vom „Zar und Zimmermann“ wieder aus. Auch die übrigen Mitwirkenden halfen zum Gelingen des Ganzen. In Herrn Franz Slunka besitzt unser Theater einen temperamentvollen und umsichtigen Leiter, der auch diesmal höchst Anerkennenswertes leistete.

—er.

Subskriptionsverlängerung auf „Marburg“.

Die Endfrist der Subskription auf das Lieferungswerk „Marburg“, welches in 12 Lieferungen mit je einer Kunstbeilage zum geringen Preise von 60 Heller für jede Lieferung erscheinen soll, wurde von der Verlagshandlung Leopold Kralik bis **15. d. M.** verlängert. Bis zu dem genannten Tage mögen die ausgesandten Subskriptionsbögen mit der Namensunterschrift der Besteller an die oben genannte Verlagshandlung zurückgesandt werden. Wir hoffen, daß diese Fristverlängerung eine entsprechend große Anzahl von weiteren Bestellungen mit sich bringen wird, wodurch allein es ermöglicht würde, das Lieferungswerk „Marburg“ erscheinen zu lassen. Bei dem Umstande, daß das genannte Lieferungswerk für alle Marburger und für alle Freunde unserer Stadt bestimmt ist, einen vollkommen neutralen, geschichtlichen und wirtschaftspolitischen Charakter tragen und als Marburger Stadtbuch für immerwährende Zeiten Wert besitzen wird und andererseits der Preis der 12 schön ausgestatteten Lieferungen ein außerordentlich niedriger ist, kann wohl angenommen werden, daß sich in unserer fast 26000 Einwohner zählenden Stadt die zum Erscheinen dieses Lieferungswerkes notwendige Anzahl von Bestellern finden wird. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Anmeldungen zum Bezuge dieser billigen und für alle Bewohner und Freunde unserer Stadt gleich wertvollen und interessanten Marburger Stadtbuchlieferungen auch unmittelbar in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ entgegen genommen werden.

Henneberg-Seide

nur direkt! schwarz weiß u. farb., v. 60 Kreuz. bis fl. 11.35 p. Met., für Wäfen u. Roben. Franko and schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgeh. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Med. Dr. Gohn's Nachfolger
Med. Dr. K. Lambrinos
Zahnärztliches Atelier

ordiniert täglich von 8—12 Uhr vormittag und von 2—5 Uhr nachmittag

Tegetthoffstrasse 7.

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

(Reil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Reil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 Kr. in den Handel und ist in der Drogerie des Max Wolfram in Marburg erhältlich.

Marburger Marktbericht.

Vom 26. November bis 2. Dez. 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
		K	h			K	h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	50	60
Rindfleisch	Kilo	1 20	1 60	Kren	"	40	54
Rohfleisch	"	1 36	1 60	Suppengrün	"	32	36
Schafffleisch	"	80	1 20	Kraut saures	"	20	24
Schweinefleisch	"	1 30	1 80	Rüben saure	"	20	24
" geräuchert	"	1 70	1 84	Kraut	100 Kops	5	7 80
" Fisch	"	1 68	1 90	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 16	1 24	Weizen	100 Kilo	16 60	17 40
Schulter	"	1 12	1 16	Korn	"	14 80	15 60
Wurstwaren.				Gerste	"	15 60	16 40
Kaiserauszugmehl	"	30	32	Hafer	"	15 20	16
Mundmehl	"	28	30	Kukuruz	"	17 20	18
Samenmehl	"	26	28	Gerste	"	17 60	18 40
Weizenmehl	"	24	26	Haide	"	15 60	16 40
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Erbsen	"	28	28
Türkenmehl	"	26	28	Geflügel.			
Haidebrein	Liter	30	32	Indian	Std.	3 50	5
Hirsebrein	"	26	28	Gans	Paar	3 80	4 80
Gerstbrein	"	22	24	Enten	"	3	4
Weizengries	Kilo	32	34	Bachhühner	"	1 50	2 50
Türkenries	"	28	32	Brathühner	"	2	3
Gerste gerollt	"	36	38	Kapaune	Std.	—	—
Reis	"	24	26				
Erbsen	"	50	54	Obst.			
Linzen	"	70	76	Apfel	Kilo	24	28
Erbsen	"	24	26	Birnen	"	—	—
Erbsen	"	16	18	Nüsse	"	—	—
Erbsen	"	50	54	Diverse.			
Erbsen	"	10	12	Holz hart geschw.	Met.	6 40	7
Erbsen	"	40	42	" ungeschw.	"	7 20	7 90
Erbsen	"	20	22	" weich geschw.	"	4 70	5 20
Erbsen	"	80	82	" ungeschw.	"	6	7
Erbsen	"	10	12	Holzbohle hart	Stk.	1 30	1 40
Erbsen	"	56	58	weich	"	1 24	1 30
Erbsen	"	72	74	Steinkohle	100 Kilo	2	2 40
Erbsen	"	104	106	Seife	Kilo	40	60
Erbsen	"	1 60	1 64	Kerzen Unschlitt	"	1 04	1 10
Erbsen	"	1 56	1 60	" Stearin	"	1 60	1 68
Erbsen	"	1 30	1 34	" Styria	"	1 50	1 60
Erbsen	"	1 76	1 80	Hen 100	Kilo	4 60	5 20
Erbsen	"	1 50	1 54	Stroh Lager	"	5	6
Erbsen	"	60	64	" Futter	"	3 80	4 20
Erbsen	"	72	76	" Streu	"	3 40	3 90
Erbsen	"	1	1 10	Brantwein	"	56	1 68
Erbsen	"	—	—			72	1 60

Versuchen Sie meinen
Tischwein
per Liter nur 28 Kreuzer
roter Tiroler
Blut- und Appetitwein
32 Kreuzer
in Flaschen zu haben:
Herrengasse Nr. 44
Siliale Sirk.

Globus
Putzextract

Slavierstunden

dreimal wöchentlich, per Monat
4 fl. Anzufragen in der Bern.
d. Blattes. 4222

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Kalender 1906.

Sieben erschien im Verlage von L. Kralik (Postgasse 4)

Marburger Adresskalender

Deutscher Bote

für
Steiermark und Kärnten.

Mit vielen Illustrationen.

Unentbehrliches Nachschlagebuch für Kaufleute, Gewerbe-
treibende, amtliche und private Kanzleien.

Das Adressverzeichnis ist nach amtlichen Quellen (Genossen-
schaftsmitglieder) zusammengestellt.

Preis per Stück 60 Heller.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements 90 krz. bei allen Buchhandlungen
pro Vierteljahr zu und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über 100000 Abonnenten.

Kochhaare

kauft man am besten beim
Tapezierer R. Wesiak,
Schwarzgasse. 4163

Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche u. Zugehör
im 1. Stock sogleich zu vermieten.
Preis 7 fl. 50 kr. — Städtner-
straße 56. 4196

Jede

!parjame Hausfrau!
verwendet statt Eier

Omlotin

für alle Mehlspeisen!
kolossale Ersparnis!
Zu haben zu 16 Heller bei
Ferd. Janschet, Legetthof-
straße 57. 4199

Zwei

Fräulein

aus gutem Hause werden bei einer
Arztenswitwe in Wohnung und
Verpflegung genommen. Anfrage
Büdinghofgasse 2, 1. Stock. 4183

Möbel

wegen Abreise billig zu verkauf-
ten. Anzufragen Carneristr. 3,
1. Stock.

Damenfriseurin

empfeht sich den geehrten Damen
in und außer dem Hause. Paula
Deutsch, Apothekergasse 7. 4102

WOHNUNG

1. Stock, sonnig, großes Zimmer,
Küche, Keller bis 1. Jänner
zu vermieten. Mellingstr. 15. 4150

Stellagen

sehr gut erhalten, beim Bau-
meister **Rassimbeni** in
Marburg. 2820

Die besten und vollkommensten

Pianinos

kauft man am billigsten gegen
Kassa oder bis zu den kleinsten
Monatsraten, auch für die Provin-
zen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 2430
Triest, Via G. Boocacolo 5.
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Gründlichen

Bither- u. Streichbither-

Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher
Methode

Käthe Bratusiewicz

Bürgerstraße 7, Tür 3.

Photographische Apparate

Lechners neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodak
v. R. 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Photo-
Zumelles, Projektionsapparate für Schule und Haus.
Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien
in stets frischer Qualität.
Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher
vertrauensvoll an unsere Firma. 4214
R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
L. L. Hof-Manufaktur für Photographie.
Fabrik photograph. Apparate. — Copieranstalt für Amateure.



Schutzmärkte: „Anker“

Liniment. Capsel comp.

Unter-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und
ableitende Einreibung bei Gelenks-
erkrankungen allgemein anerkannt; zum Preise von 80 H.
fl. 1.40 u. 2 fl. vorrätig in allen Apotheken. Beim
Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels
nehme man nur Originalflaschen in Betracht
mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man
sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apothete
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Verkauf.

Am Hauptplatz werden Samstag
um 8 Uhr verschiedene
Möbelstücke billig ver-
kauft. 4216

Zimmer

Großes möbliertes 4215
mit schöner Aussicht, gassenseit.,
sogleich zu vermieten. Theater-
gasse 19, übern Hof, 1. Stock.

Feld

in Unterpöbersch a. d. Bezirks-
straße gelegen, als Bauplatz zu
verwenden. — Anfrage in der
Bern. d. Bl. 4220

Zwei großblättrige

Philodendron

zu verkaufen. Anfrage in der
Bern. d. Bl. 4213

Schöne

Realität

in Neuborf bei Marburg, Haus mit
6 Zimmer samt Verkaufslot und
Wirtschaftsgebäude, längere Jahre
ein Gemischtwarengeschäft bestehend,
geeignet auch für Bäckerei u. Gast-
haus, im besten Bauzustande, dazu
gehören 2 Gemüsegärten, 1 Acker
samt dazugehörigen Stallungen ist
zu verkaufen oder gegen eine Mühle
zu vertauschen. Anfrage bei **Anton**
Smretschnik, Neuborf bei Marb.

Feinster heuriger

Schleuder-Honig

per Kilo 90 fr. zu haben Obst-
und Weingut „Picardie“ Wein-
baugasse 10. 4205

Ein billiges

möbliert. Zimmer

für einen Herrn in der Franz
Josefsstraße Nr. 9 ist sogleich zu
vermieten. 4209

Porzellan-

Emailfarbe

ist die beste Glanzfarbe
für innen und außen

das wirksamste u. billigste Mittel

gegen Hausschwamm, Schimmel,

Mauerfraß etc.

BASF

BASALTFARBE

absolut wettersicher, feuerfest

blättert nicht ab, bester Anstrich

für Fassaden, Wände u. Plafonds.

FARBEN-FABRIKEN

Eduard Lutz & Co.

WIEN, X/3, Hausergasse 41.

Alleindepot

bei

Ludwig Sabukoscheg

Farbengeschäft in Marburg

Maler und Lackierer.



WALTHAM

13 Millionen
im Gebrauch.

Präcisions-Taschen-Uhren liefert zu den billigsten Preisen

Theod. Fehrenbach, Uhrmacher, Marburg, Herrengasse 26.

Echte Glashütte-Uhren von fl. 90.— aufw., Schaffhauser von fl. 16 50 aufw., Cyrus- und Omega-Uhren von fl. 8 50 aufw., Gold-Damen-Uhren von fl. 9.— aufw., Pendel-Uhren mit Schlagwerk von fl. 5.— aufw., Brillant-inge und Ohrgehänge von fl. 8.— bis fl. 600.—. — Goldketten von der feinsten Bolzanikette bis zureinfachsten Panzerkette, letztere nach Gewicht. — Uhren-Reparaturen von 50 kr. aufw. — Reelle Garantie. — Preisliste gratis.

Zu verkaufen
ein halbgedeckter Fiatwagen
in bestem Zustande und ein
fast neuer Kutschierwagen. An-
frage in d. Verw. d. Bl. 4208

Eine gut gehende 4204
Greislerei
wegen Abreise sofort zu verkaufen
Brunndorf Nr. 35, Bezirksstraße.

Zu verkaufen
einfacher großer Kleiderkasten.
Mariengasse 10, 3. St. 4241

St. Paulus-Bier

(Reichenberger Bierbrauerei und Malzfabrik,
Maffersdorf, Nordböhmen)

erstklassige Bierspezialität, zweimal im Jahre, u. zw. je zur Oster- und
Weihnachtszeit zur Ausgabe gelangend, wird heuer

Sonntag, am 24. Dezember

und von diesem Tage an, nur soweit der begrenzte Vorrat reicht, in
den frequentiertesten Restaurants der Monarchie verzapft.

Alleinausschank für Marburg:

Hotel-Mohr

(Gustav Jank).

Danksagung.

Für die innige Teilnahme anlässlich des Ablebens
unserer innigstgeliebten Tochter, resp. Schwester, Schwägerin
und Cousine, des Fräuleins

Mitzi Wessiak

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis
und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren
tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 7. Dezember 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Neu!

Unzerreißbare

Neu!

Banknotenschleifen

mit doppelseitigem Druck und zwar für
100 Stück à K 10, 100 Stück à K 20 und
100 Stück à K 100.

Preis für 100 Schleifen K 4.—, 4 50, 5.—.

Nur zu haben in der
Buchdruckerei L. Gralitz, Marburg, Postgasse.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken empfiehlt
Vinzenz Seiler, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter



Marburg, Herrengasse 19

den hohen Herrschaften und dem
Publikum sein reichhaltiges Lager
von Neuheiten in Juwelen, Gold-
und Silberwaren, sowie fein
großen Uhren- und China-Silber-
waren-Lager.

Renarbeiten, Umgestaltungen,
Gravierungen und Reparaturen
werden in eigener Werkstätte
schnell und billigt ausgeführt.

Sischbestellungen
für Weihnachten 1905
werden täglich entgegengenommen bei 4198

Franz Tschutschek
Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse 5.

Nach neuester Methode
Unterricht in französischer und eng-
lischer Sprache
Kinderkurs,
Clavierunterricht
erteilt Th. Wraylag, staatlich ge-
prüfte Lehrerin der französischen
Sprache, Nagelstraße 10, 1. Stod.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos
allen Lungen- u. Halsleiden-
den mitzutheilen, wie mein Sohn
durch ein einfaches, billiges und
erfolgreiches Naturprodukt von
seinem langwierigen Leiden befreit
wurde.

K. Baumgartl, Gastwirt
in Neubel bei Karlsbad.

Achtung!
4 Paar Schuhe um nur M. 6.25
werden wegen Ankaufs großer
Quantitäten in Schuhwaren so
lange der Vorrat nur reicht, um
den Spottpreis abgegeben. 1 Paar
Herren- und 1 Paar Damenschuhe
schwarz oder braun Leder zum
schütten, 1a Qualität galoschirt
m. stark genageltem Lederboden,
ferner 1 Paar Herren- und 1 Paar
Damenmodeschuhe mit Passepoil,
hocheleg., neueste Façon, stark,
warm gefüttert für den Winter aus-
gestattet, sehr nett u. leicht. tragen,
Größe nach Cm. Alle 4 Paar kost.
nur Mk. 6.25. Versand gegen Vor-
ausgeldeinsendung oder Postnach-
nahme S. Urbach's Schuhexport
Krakau Nr. 558. Umtausch gestattet
auch Geld anstandslos retour somit
Risiko gänzlich ausgeschlossen.

F. Berlyak's direkt

importierte **Ceylon-**

Teesorten

hocharomatisch, feinschmeckend, alle anderen
Tees in Qualität weitaus übertreffend, im Preise
bedeutend billiger.

Nur bei Bezug von mindestens 1 Kilo, zum Versuche auch 1/2 Kilo.

	per Kilo	Kronen
Pekoe-Blüten-Melange	13 50	
Brocken Pekoe Goldtype	12 —	
Finest Orange Pekoe	10 50	
Flowery Orange Pekoe	9 —	
Pekoe	8 50	7 50
Moning	7 50	
Orange Pekoe	10 —	7 —
Pekoe Souchong	6 40	
Ottery Pekoe	6 20	
Brocken Tea	6 —	
Tea alla Pekoe	5 50	
Souchong	5 —	
Bruchtee 1a	4 —	
Bruchtee 2a	3 60	

Zum Versuche: Pakete zu 6 und 10 Dkg. zum Preise von 40,
60, 80 und 90 Hellern, Kronen 1.— und 1 40.

Original-Packung (1/8 Kilo-Pakete) Sorte fein
K — 80, hochfein K — 90, feinst K 1.—.

Auf Verlangen Broschüren über die vorzüglichen Eigenschaften
dieser Tees und ausführliche Preislisten über sämtliche Spezial-
itäten gratis und franko.

Provinzversand nur gegen Nachnahme.

Etabliert 1864. **F. Berlyak** Telephon 3729.
Wien
I., Verlängerte Weihburggasse 27. 3855

Polstermöbel und Dekorationen

Für Weihnachten

Tapezierergeschäft

Karl Wesiak

Schwarzgasse (nächst der
Herrengasse.)

oooooooooooo in denkbar grösster Auswahl und unerreichter Preiswürdigkeit. ooooooooooooo

Unerreicht

3993

in seiner Güte ist noch stets das

echte **Mörathon**
echte

dieser vorzügliche

Kräuter - Tabak - Zusatz.

Erhältlich: Drogerien **Wolf** und
Wolffram, Kaufm. **Martinz** und
Weigert in Marburg.

Frick's Hand-Katalog

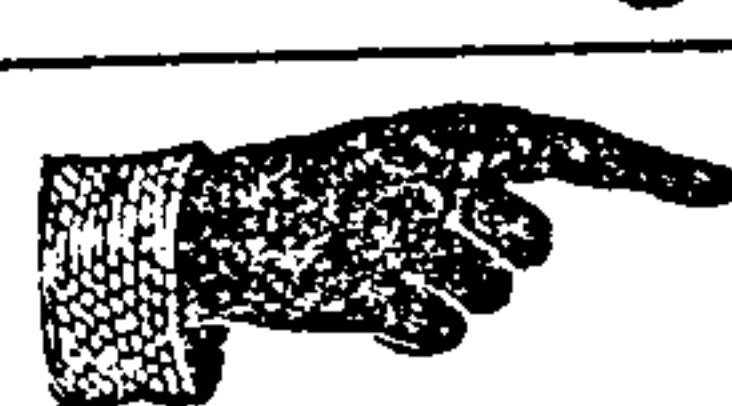
gratis und franko.

! **FEST GESCHENKE** !

aus allen Gebieten der Literatur.

Wilh. Frick, Wien, Graben 27.

Schöne Wohnung

hochparterre, 3 Zimmer, Küche,
Badezimmer und sonstiges Zu-
gehör ist sofort zu vermieten.
Bismarckstraße 14. 4190

Als Weihnachtsgeschenk.

Praktisch für jede Hausfrau!

Dampfwäscherei im Hause!

Größte Schonung der Wäsche!

nur mit

John's Voldampf-Waschmaschine

nur bei

3940

Karl Sinkowitsch, Maschinen- u. Bauschlosserei, Marburg, Puffgasse 9

Kein Kaufzwang! Maschinen auf Probe — Unterricht kostenlos. Kein Kaufzwang!

Grosser

!! Weihnachtsverkauf !!

zu

4126

! Okkasions - Preisen !

Kleiderstoffe in grösster Auswahl von 70 Heller aufwärts.
Kleiderbarchente, schönste Dessins, sowie Blusenstoffe,
letzte Neuheit.

Leinen-Taschentücher in großer Auswahl.

Weben für Damenhemden, Chiffone, Damaste, Atlas-
gradel, sämtliche Weißwaren — gut sortiertes
Lager — zu sehr reduzierten Preisen.

Bettgarnituren, Steppdecken und Teppiche zu
Okkasionspreisen.

Zum Besuche ladet freundlichst ein.

Alex. Starkel, Burgplatz 5.

Dünger-Mittel

für alle Pflanzen.

Grossartiger und schneller Erfolg.

Die Blüte und Blätter erzielen außergewöhnliche Dimensionen.
Obstbäume geben zehnfachen Ertrag. Paket 30 Heller, franko, gegen
vorherige Einsendung 40 Heller. Große Knollen „Arum cernutum“
(jeden Winter sichere Blüte, vollständig ohne Wasser und Erde ge-
pflegt) à 80 Heller, **praechtvolle Neuigkeiten** von **Begonien**,
Gloxinien etc. 4211

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Josef Suza, Potštyn, Böhmen.

Helle Flamme!

Lange Brenndauer!

Beste Qualität!

Die vielen Nachahmungen der Etiquettierung unserer seit 70 Jahren besteinge-
führten Milly-Kerzen bestimmten uns die Form der Etiquetten wie untenstehend
umzuändern.



Warnung vor Nachahmung.

Unsere Etiquetten, das Wort Milly, sowie die Marke Sonne sind
gesetzlich geschützt.

Commis

gefehten Alters, tüchtiger Manu-
fakturist und Gemischtwarenhändler,
mit guten Referenzen wird als erste
Kraft akzeptiert. Offerte mit Pho-
tographie erbeten unter „Manu-
fakturist 700“ an Johann Gaifer's
Annoncen-Exp. Marburg. 4206

Sonnseit. Hofwohnung

ganzer erster Stock, 2 größere und
4 kleinere Zimmer, samt Zugehör
ist pro Monat um 58 K 22 n ab
1. Jänner zu vermieten. Anfrage
Schmiederergasse Nr. 5 bei Frau
Emilie Martin. 4171

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche u. sonstiges
Zugehör, gassenseitig im 1. Stock
sogleich zu vermieten. Anzufrag.
Schmiederergasse 10 beim Haus-
meister. 4192

Weihnachten 1905!

Große Auswahl von Christbaumbehängen in feinsten u. elegantester Ausführung,
hochfeines Früchtenbrod sowie Kanditenfrüchte, Kompotte und Süßfrüchte

offeriert zu billigsten Preisen

Franz Tschutschek

5 Herrengasse

1. steierm. Delikatessengeschäft, Marburg,

Herrengasse 5.

Schöne Familienvilla

mit großem Garten u. Nebengebäude, Wasserleitung, 10 Min. vom Bahnhof entfernt, ist um 6500 fl. zu verkaufen. Näheres in der Bero. d. Bl. 4095

Zwei 4061 möbliert. Zimmer
Josefsgasse 3, 1. Stock. Preis 8 und 10 fl.

Geld-Vorschüsse

gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest**, Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 4128

Billig zu verkaufen

1 kleine Mechaniker-Drehbank, komplett, mit reichhaltigem Zubehör und zum Gewindefschneiden eingerichtet;
1 Ventilator - Feldschmiede, fast neu;
1 gußeiserner Schleifsteintrug mit Eisengestell und sehr gutem echt französischem Stein bei **Mechaniker Dadien**, Wittinghofgasse 22. 4045

Schöne Wohnung gesucht

mit 3 Zimmer samt Zugehör und Gartenbenützung, eventuell Veranda od. Balkon. Adressen unter Chiffre **R. B. S.** an die Bero. d. Bl. erbeten. 3882

Acetylgas-Apparate

behördlich konzessioniert und patentiert, solid gearbeitet, für 5 bis 30 Flammen, wegen Aufklärung des Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Anfragen Volksgartenstraße 27.

Schöne vierzimmerige Wohnung

amt Zugehör im 2. Stockwerk gelegen, ist in der Elisabethstraße 24 zu vergeben. Anfragen bei Baumeister **Derwuschek**. 3876

Frische 200 Bruch-Eier

3 Stück 10 Kreuzer.

Frische **Bruch-Kalk-Eier**
3 Stück 9 fr. nach Vorrat.

In Ermangelung von Brucheiern offeriere

ganze frische Eier
5 Stück 20 Kreuzer.

Ganze Kalk-Eier
6 Stück 20 Kreuzer.

M. Simmler
Eier-Exporteur, Blumengasse.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5 bis 6%, bei kleinen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten durch

Sieg. Neubauer,
Eskompte- und Hypothek-Verkehrsbureau, Budapest VII, Varschagasse 6. (Retourmarke erbeten.)

Lehrmädchen

wird aufgenommen im Damen-Modessalon **Käthe Wohlmuth**, Domplatz 2. 4177

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-Pflanzen

in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei **A. Kleinschuster, Marburg** Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8. 3836

Echt böhmische Bettfedern

3387 und Daunen
gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:
Graue Entenfedern 0.95
Graue gemischte Schleiffedern 1.30
Graue bessere Schleiffedern 1.65
Graue Schleiffedern 2.60
feinst, f. Dächenten
Bessere weiße Schleiffedern 2.60
Rein weiße Schleiffedern 3.50
Hochf. weiße leichte Federn 4.—
Halbdaunen, rein, weiß 5.—
Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50
Kaiserflaum hochfein rein weiß 7.80

bei **Al. Gninschek**, Hauptplatz
Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren
„Zum Amerikaner“.

Schöne dreizimmerige
WOHNUNG
samt Küche und Zugehör in der Bismarckstraße 3 zu vergeben. Anzufragen beim Baumeister **Derwuschek**. 3799

Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschek**. 1695

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschweif, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3837

Damen-Mode-Salon Rosa Czerny

befindet sich ab 5. Dezember obere Herrengasse 44

2. Stock
Dasselbst werden Lehrfräulein und Lehrlädchen aufgenommen. 4194

Hypothekendarlehen

gewährt Bankinstitut am ersten Satz bis zu 75% d. Schätzungswertes mit 1% Amortisierung zu 5% Zinsen in jeder Stadt auf Stadt-Realitäten und übernimmt auch die Durchführung der Ablösung von Hypothekendarlehen, für welche bisher höhere Zinsen gezahlt wurden. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter **Kapital 490** Hauptpost **Marburg**. Nur gegen Insatenschein. 2272

Fleisch!

Täglich frisch, 10 Pfund-Kolli Ochsenfleisch oder kalbschlegel, oder Schafffleisch fl. 2.65, 10 Pfd. Kolli Tafeläpfel fl. 1.60 frk. Nachnahme. **Lebergalls** Exporthaus Skalat Nr. 12, Ost. 4188

Eine kleine Realität

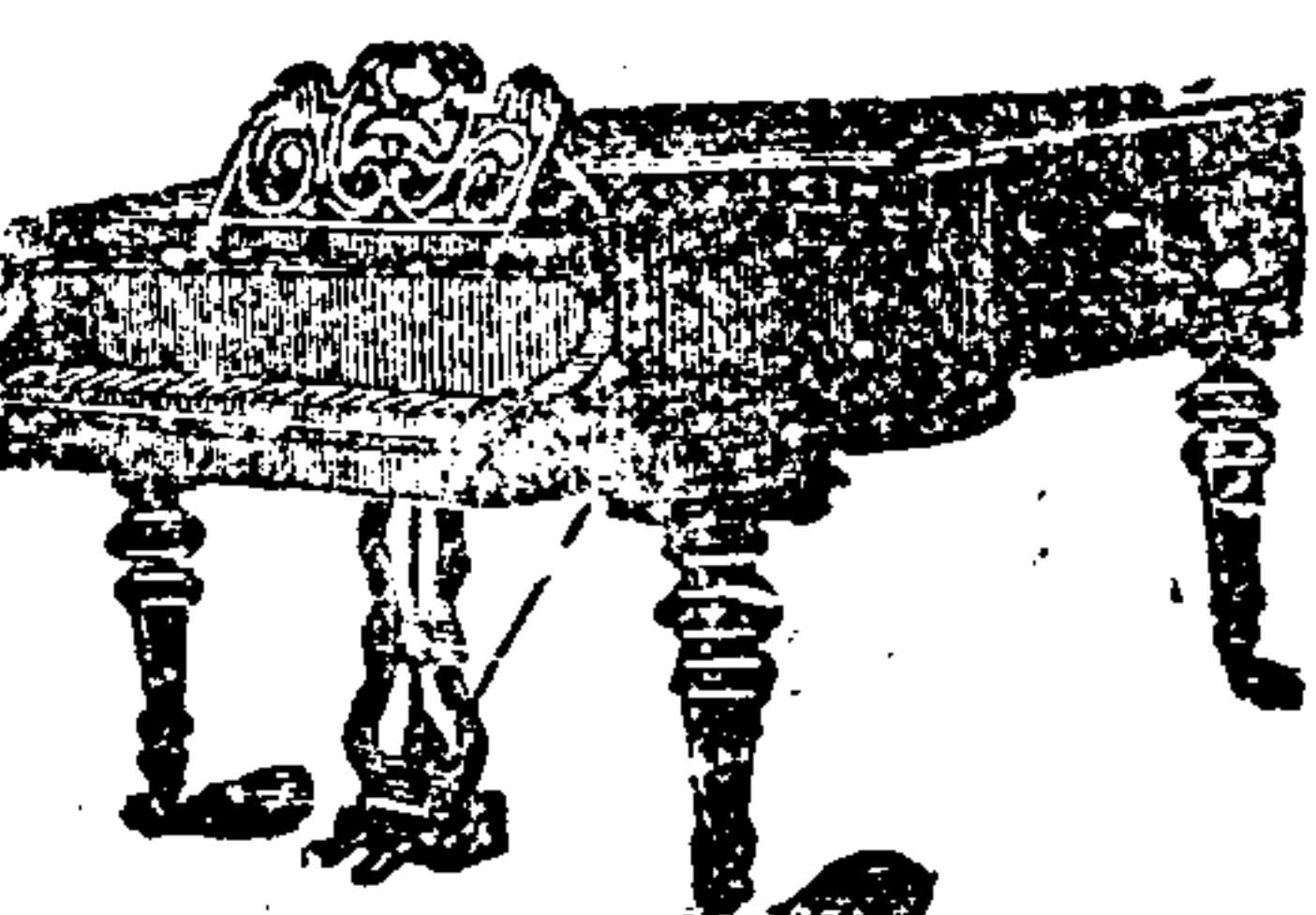
nahe an der Bahn gelegen, ist zu verkaufen. Auskunft Burgg. 12, 1. St. 4193

Wohnung

hochparterre, modern ausgestattet, mit 3 Zimmer samt Diensthoten-Kabinett, geschlossene Veranda, Bad, Kofett und Zugehör vom 1. Dezember billig zu vermieten. Anfrage bei Baumeister **H. Raffimbent**, Gartengasse. 3808

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfeld**, **Höhl & Bethmann**, **Reinholt**, **Pamfel** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Plockel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, u. c. b. liegt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Zu vermieten

schöne, lichte trockene Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche samt Zugehör per sofort. Anzufragen **Triefertstr. 38**. 3841



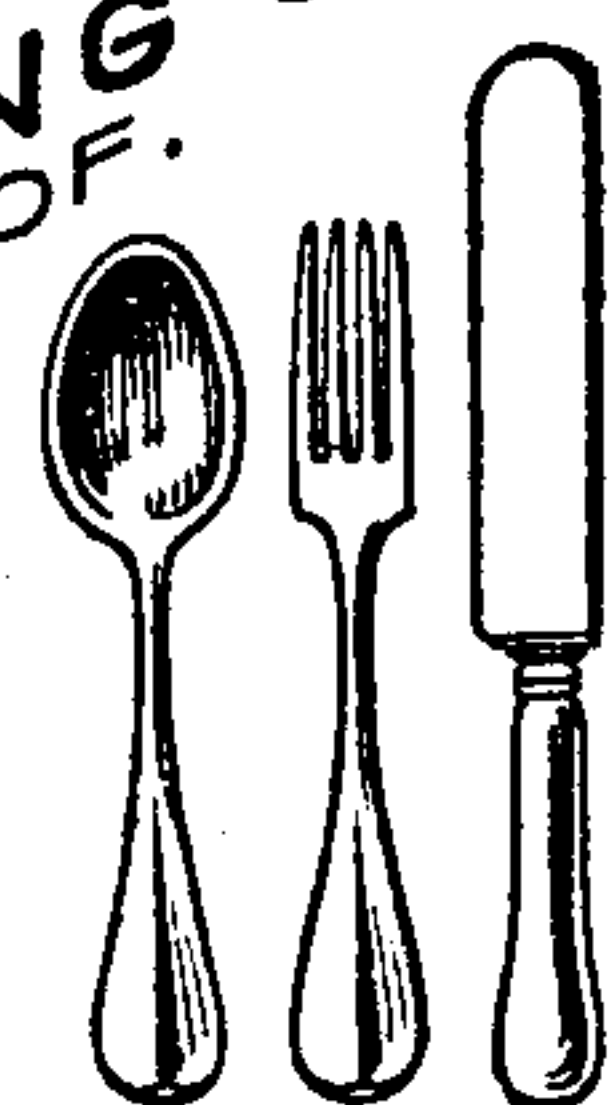
ESSBESTECKE TAFELGERÄTE

ANERKANT BEST-VERSILBERT.



CHRISTOFLE & Co
WIEN I. OPERNRING 5.
HEINRICHSHOF.

GRÖSSTE AUSWAHL... SCHÖNSTE FORMEN... AUCH ECHTES SILBER... IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERKÄUFER VERTRETEN... ILLUSTR. PREIS-LISTE GRATIS.



Alpacca-Silber Prima Essbestecke und Tafelgerätschaften

aus der **Berndorfer Metallwarenfabrik Artur Krupp**

lagernd zu Original-Fabrikpreisen bei **Josef Martinz, Marburg**. Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre**, **Pflasterplatten**, **Stiegenstufen**, **Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steingutrohre**, **Metallacherplatten**, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Original **SINGER** Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrng. 32
Man beachte die Fabrikmarke.

Kakao
Bekommt allen Gesunden! Kräftigt alle Kinder! Labt alle Kranken!
Echt zu haben in der Droguerie des **Max Wolfram, Marburg**.



I. Marburger Damen-Frisier-Salon

Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, 1. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

Die prächtigsten Geschenke für Weihnachten

findet man doch immer in der

4186

Weihnachts-Ausstellung

der Firma

Alois Auer in Graz, Hauptplatz Nr. 14.

Drei große Spezial-Ausstellungen.

Im 1. Stock (Abteilung A): Rauchservice, Schreibgarnituren, Servier- und Rauchtische, Figuren und Büsten, Vasen, Uhren, Aufsätze u. j. w.

Im 2. Stock (Abteilung B): Photographie-Album, Leder-, Holz- und Plüschaffetten, Küchengeräte, Korbwaren und Reiseartikel u. j. w.

Im Parterre: Christbaumschmuck, Photographie-Rahmen, Lederwaren u. Oktations-Abteilung.

Besuch der Ausstellung erbeten!

Kein Kaufzwang!

Preise wirklich reell!

Sensation

erregt die

Preis-Ermässigung

der

Eibiswalder Salonkohle

von K 2.60 auf K 2.40.

Allein-Verkauf

bei

4152

Karl Kiffmann

Mellingerstrasse 29.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren: Anton Kiffmann, Herrengasse und Tegetthoffstraße; Alois Heu, Herrengasse; R. Gaisser, Burgplatz; Ernst Hanel, Tegetthoffstraße, und J. Stamzar, Schulgasse.

Morgen Freitag

! Nordseefische !

zu folgenden Preisen:

Seelachs	per Kilo fl. —.80
Schellfisch	„ fl. —.60
Calblau	„ fl. —.70
Seezungen	„ fl. 1.—

Franz Tschutschek

erstes steierm. Delikatessengeschäft, Marburg, Herrengasse 5.

Marburger Gewerbeverein.

Einladung.

zu der am Samstag, den 9. Dezember abends 8 Uhr im Hotel „Mohr“ stattfindenden

Vollversammlung.

Tagesordnung:

Stellungnahme zu der Wahl in die Einkommensteuerverkommission. Freie Anträge. 4210

Modelltischler.

Tüchtige, erfahrene und nüchterne Arbeiter, welche selbständig nach Zeichnung arbeiten können, finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. Schriftliche Offerte sind zu richten an 4202 Aktien-Gesellschaft der Lokomotiv-Fabrik vormals G. Sigl in Dr. Neustadt.

Anton Kiffmann

empfiehlt

zu herabgesetzten Preisen

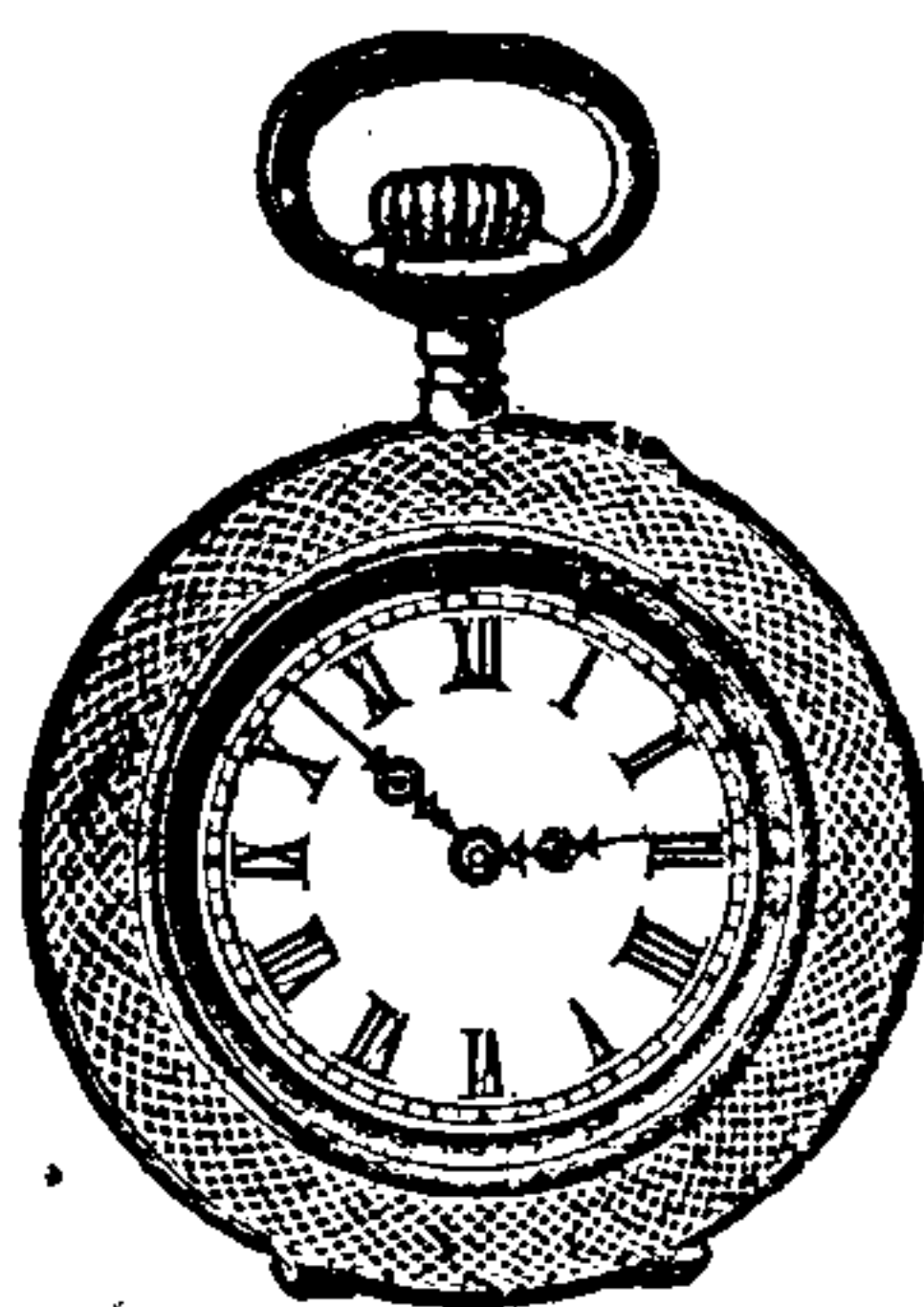
4089

Uhren, Goldwaren, Brillanten

grösste Auswahl

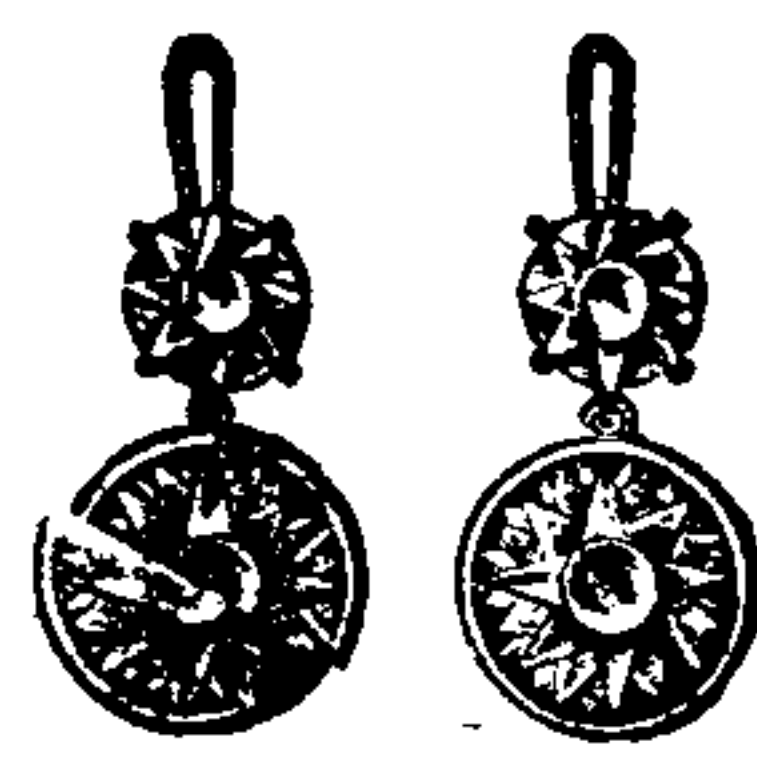
billiger wie jede Konkurrenz.

Goldkettenverkauf nach Gewicht.



Schaffhauser Uhr	17 fl. aufw.
„ „ 14kar. Gold	48 „ „
Omega	9 „ „
Pendeluhr, 1/2 Schlag	6 „ „

sämtliche mit Echogong.



Erste Marburger Puppenklinik

Albin Pristernik

Burggasse 4.

Für den bevorstehenden Weihnachtsmarkt sind nun sämtliche Neuheiten in Galanterie- und Spielwaren angekommen.

Besonders große Auswahl in Metall- und Lederwaren, Wanddekorationen, Nippfachen, Korbwaren etc. etc.

Ausverkauf

in Puppen, Puppenwagen, Schaufelpferden, Gesellschaftsspielen und Christbaumschmuck.

Ununterbrochene Ausstellung

vom 1. Dezember an.

Werte Aufträge von außen erbitte mir etwas früher, um eventuellen Umtausch ermöglichen zu können, da alles nichtkonvertierende anstandslos umgetauscht werden kann. 4082

Neuestes in Scherzartikel für Jungbazar.



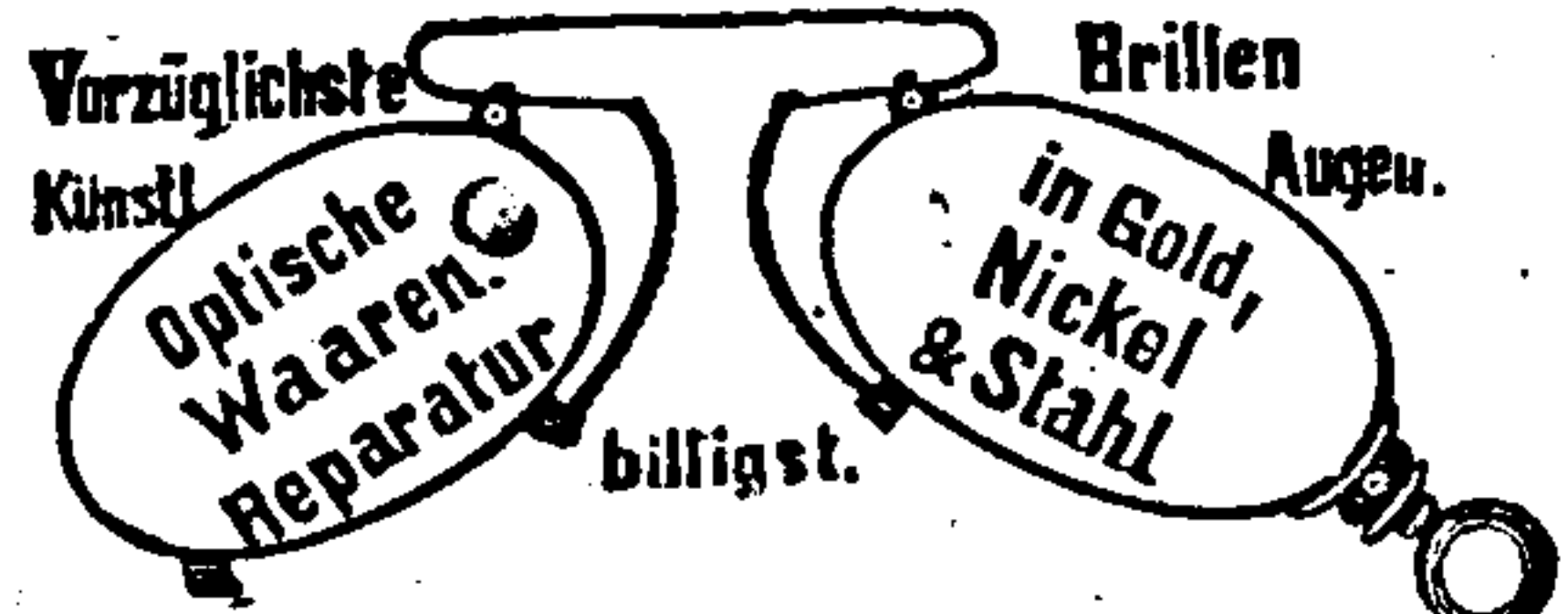
Taschentücher

in Batist, Halb- und Reinleinen, glatt und à jour-Saum, modernste Borduren

sind in reichster Auswahl eingelangt

Gust. Pirchan, Marburg, Herrengasse.

Kostenlose Augenuntersuchung.



Bestimmung der genauen Gläser für Lesen, Klavierspielen, Arbeiten, für jede gewünschte Entfernung — ohne Preiserhöhung — für nur **Prima homogenen Kristallgläser**, die best. zur Erhaltung der Augen

Zwicker für jede Nase sitzend, in Nickel fl. 1.30 bis 1.60, Double-Gold fl. 2.— bis 5.—, 14 kar. Gold fl. 8.— bis 12.—.
Brillen, Patent, mit Bismarcksteg fl. 1.30.

Reparaturen umgehend.

THEODOR FEHRENBACH, Marburg, Herrengasse 26.
30jähriges Geschäftsrenommee. 652

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Partee-Localitäten
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

**Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Pianino**

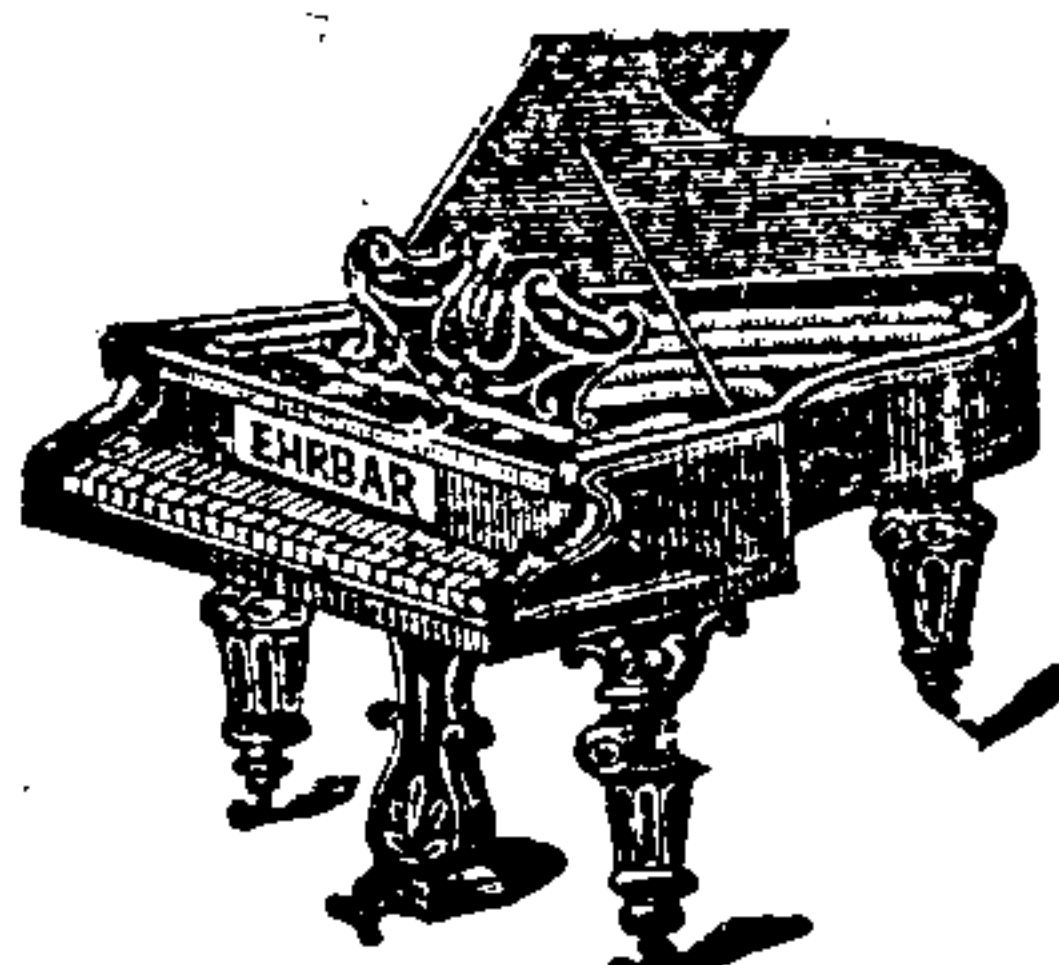
in Nussholz poliert, amerikanisch matt
Nuss, goldgravier, schwarz imit. Eben-
holz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

≡ **Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.** ≡

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Tausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete.** 403



BRANDMALEREI.

Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen etc.

HOLZWAREN

zum Brennen und Bemalen

BIER & SCHÖLL

Wien, I. Tegetthoffstr. 9.

Auf Wunsch Kataloge unter Angabe des Faches.



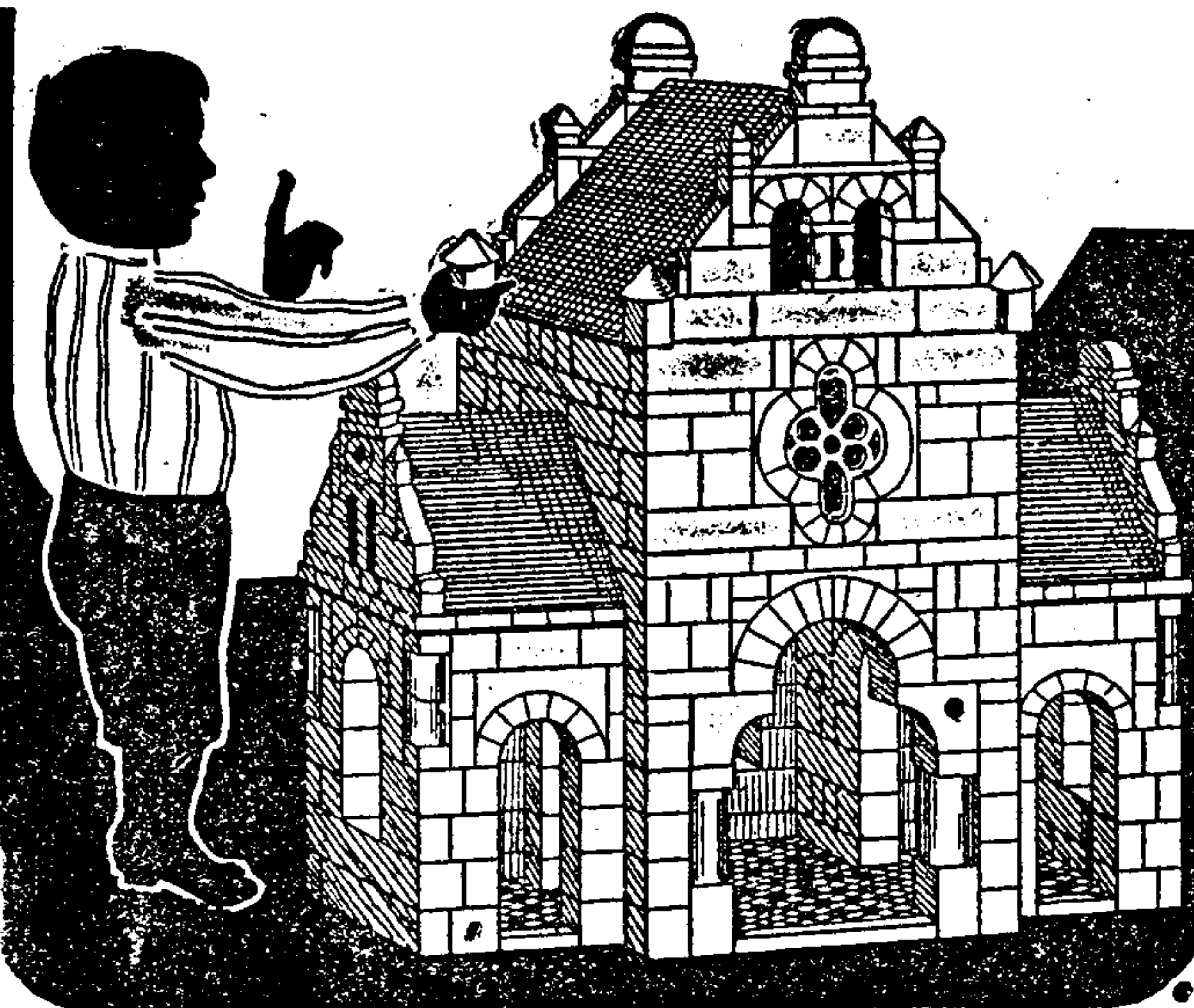
Richters Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Beschäftigungsspiel, mit dem sich die Kinder jahrelang gern unterhalten

Kein anderes Spiel ist so vielseitig und interessant, kein anderes ist für die Dauer so billig, wie der fast unverwundliche Anker-Steinbaukasten, der mit jedem Ergänzungskasten lehrreicher u. den Kindern lieber wird. Seit einigen Jahren kann jeder Anker-Steinbaukasten auch durch die schnell beliebt gewordenen patentierten

Anker-Brückenkasten

planmäßig ergänzt werden, so daß die Kinder nach Hinzukauf eines solchen Kastens auch prachtvolle eiserne Brücken bauen können. Um den für das Alter des Kindes passendsten Kasten leicht u. sicher auswählen zu können, wolle man sich die feinillustrierte Baukasten-Preislise von der unterzeichneten Firma kommen lassen, die auf Verlangen gratis zugesandt wird und die viele Baubilder und zahlreiche hochinteressante Urteile enthält. Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sowie auch **Anker-Mosaik** nebst andere hochinteressante **Legespiele** sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften zum Preise



von K —.75, 1.50, 3.— und höher vorrätig. Der eielen Nachahmungen wegen sei man aber beim Einkauf sehr vorsichtig und weise jeden Kasten ohne die berühmte Schutzmarke **Anker** als unecht zurück; denn es wäre unklug, sein gutes Geld für eine minderwertige Nachahmung zwecklos auszugeben. Wer Musik liebt, der verlange auch die Preislise über die berühmten Imperator-Musikwerke und Sprechmaschinen.

F. A. Richter & Cie.

königl. Hof- u. Kammerlieferanten, **WIEN**,

Kontor u. Niederlage, I. Operng. 16, Fabrik: XIII/1 (Hietzing).

Rudolstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, St Petersburg, New-York.

GERBRÜDER BRÜNNER

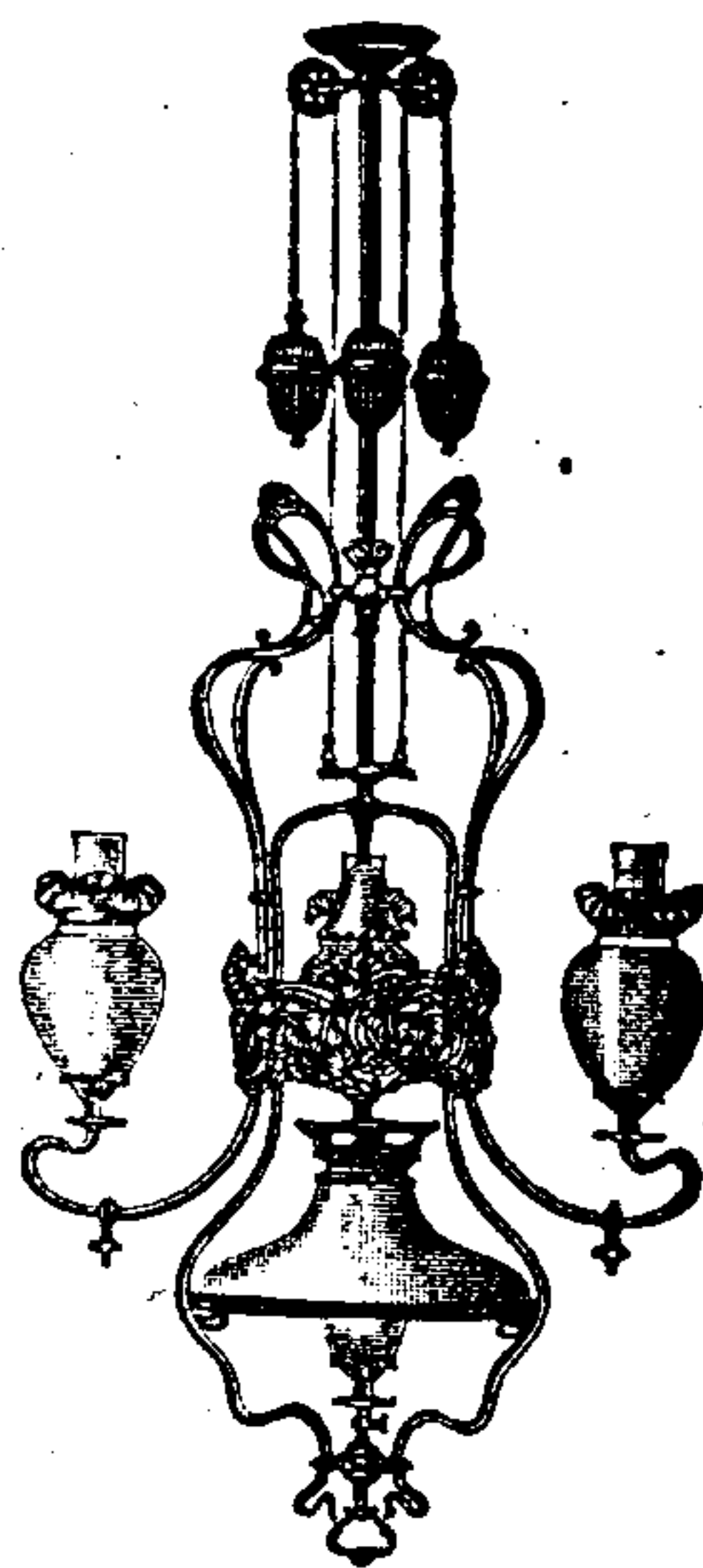
WIEN, X. Eugengasse 57

k. k. priv. Fabrik von

Beleuchtungsobjekten

für

elektrisches Licht, Gas, Acetylen und Petroleum



empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Lustern, Tischlampen, Deckenbeleuchtungen etc. etc.

in modernstem Stil und feinsten Ausführung für Wohnungen, Hotels, Restaurants, Fabriken usw.

4039

Zu jeder Saison Neuheiten!

Kostenüberschläge und illustrierte Preislise sowie Spezialentwürfe stehen gratis zu Diensten.

Spezialität: Petroleum-Heizöfen „Alexander“.

Überraschend billige Weihnachts-Preise!

Sämtliche Kleiderstoffe sind in eleganten Weihnachts-Kartons adjustiert! 4145

Gutes haltbares **Strapazkleid** in licht- und dunkelgrau, gestreift und kariert . . . nur fl. **1.85**
 Elegantes **Zibelinkleid** in allen Modefarben vorrätig, komplettes Maß . . . jezt nur fl. **2.40**
 Hübsches **Sodentkleid** in allen Farben vorrätig nur fl. **2.60**

Feines **Ramngarnkleid** in tegetthoff, bordeaux, braun und schwarz lagernd . . . jezt nur fl. **3.45**
 Modernes englisches **Zibelinkleid**, sehr hübsche Dessins . . . nur fl. **4.25**
Barchentkleider, echtfarbige Ware, komplettes Maß . . . nur fl. **1.50**

Blusensamte von 48 kr. an.

Feine Kostümstoffe, aparte Blusenstoffe, das neueste der Saison, teilweise bis zur Hälfte des Preises reduziert.

Deu & Dubsky, Mode- u. Manufakturwarenhaus „zum Bischof“, Herrengasse 3.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unersetzlichen Verlust unseres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Eduard Schelesinger

gew. Tischlermeister

sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie auch für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse.

Den Spendern der schönen Kränze, besonders aber den Herren Tischlermeistern Marburgs sei hier herzlichst gedankt.

Marburg, am 7. Dezember 1905.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

M. Jäger's Sohn

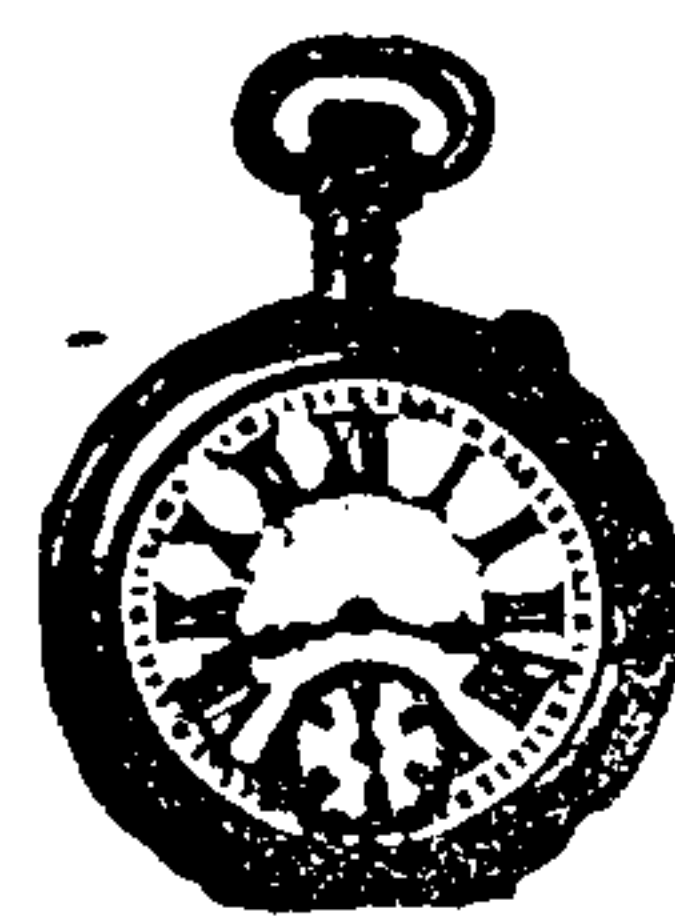
Uhrmacher

k. k. gerichtl. beeid. Sachverständiger und Schätzmeister

Marburg

nur Postgasse 1.

Gegründet 1860



Okkasioneller Verkauf von Juwelen, Goldwaren und Uhren.

Keine Schundware. Grösstes bestsortiertes Lager. Preise stets billigst.

Taschentücher Kaffeeegarnituren

in großer Auswahl zu billigsten Preisen neu eingetroffen 4200

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Die Geschäftslokalitäten „zur goldenen Kugel“

Herrengasse Nr. 2

das älteste Spezereigeschäft Marburgs, sind samt Einrichtung vom 1. Juni 1906 an, eventuell auch früher zu vermieten. Anfragen sind zu richten an Frau Franziska Delago.

Taschentücher

für

4025

Damen, Herren und Kinder

in großer Auswahl empfiehlt

Felix Michelsch, zur Briefstaube

Herrengasse 15.

Jagdgewehr

woherhalten und sehr gut schießend, zu kaufen gesucht. Anträge mit Beschreibung u.

Preisangabe unter „St. Hubertus“ a. d. Verw. d. Bl. 4217

Husten Sie?

Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons

sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankesankerkennungen.

Haupt-Depot: Karl Wolf, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: Fashing Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Stepez, Quandest Alois, Sirt Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Walland M., Biegler M., Weingerl D., Karl Gollisch, Mydlil A. 3770

Ein Mastschwein

zu verkaufen bei Schmiederer, Rärntnerstraße 28. 4219

Möbliertes Zimmer

gassenseitig, ist zu vermieten. Parkstraße 14, parterre rechts.

Einzimmrige

Wohnungen

sind zu vermieten. 4010 Baumeister Rassinbeni.

Praktische Weihnachts-Geschenke

zu besonderen Vorzugspreisen, wie folgt:

Krawatten, rein Seide 25 fr bis fl. 1.—
 Herren-Chiffon-Hemden mit weicher Seidenbrust . . . St. „ 1.—
 Krägen, 4fach, per St. 12 und 15 fr.
 Herren-Socken, handgestrickt, 1 Paar 20 „
 Herren-Jägerhemd, innen geraucht 70 „
 Touristenhemd, 80 „
 Jägerhose mit Pelz „ 60 u 90 „
 Hosenträger, fertiges, stärkst, Paar 35 „
 1 Dbd. Taschentücher nur 80 u. 98 „
 Stoffanzug für Strapaz „ fl. 8.—

Steireranzug schon um . . . fl. 12.—
 Ramngarnanzug, feinst . . . „ 18.—
 Savelof, konturrenzlos . . . „ 8.—
 für Knaben fl. 4.— bis 5.—
 „ „ „ „ „ fl. 12.—
 „ „ „ „ „ „ 1.95
 „ „ „ „ „ „ 2.50
 Knaben-Steirerkostüm . . . „ 2.70
 Knaben-Stoffkostüm . . . „ 2.20
 1 Kupon, 4 1/2 m, Damenstoff f. 1 Kl. fl. 1.80
 1 „ 4 1/2 „ „ Damenmodestoff „ 2.25

1 Kupon, 4 1/2 m, Modestoff, groß-larr. in eleg. Modefarben nur fl. 2.70
 1 Kup, 2 1/2 m, Waschseide f. 1 Bluse „ 1.50
 1 „ 8 m, Velour-Flanell für 1 Kleid, moderne Muster . . . „ 2.—
 1 Kupon, 3 m, Velour-Blusen-Flanell . . . 78 fr.
 1 Umhängtuch, groß, warm . fl. 1.48
 1 Damen-Jägerhemd, sehr warm 65 fr.
 1 Frauenhose, innen geraucht . 65 „
 1 Strapazhemd mit Schlingerei . 45 „

1 St. Bettleinen, 14 m, f. 6 Leint. fl. 5.60
 1 St. Frisch-Linnen, 23 m, aus engl. Baumwollgarn, fein . . . „ 6.40
 1 St., 20 m, Pracht-Leinen . . . „ 4.60
 1 „ 20 „ Hausleintuch . . . „ 3.—
 1 „ Leintuch, stark, ohne Naht 80 fr.
 1 „ Kappenleintuch . . . fl. 1.70
 1 Paar Bettvorleger nur . . . 80 fr.
 1 St. Himalaja-Flanelldecke . fl. 1.10
 1 Bett-Garnitur . . . „ 4.20
 1 Atlas-Satinbettdecke . . . „ 3.—

Alois Gnuschek, Tuch-, Manufaktur- und Leinen-Fabriksniederlage

„zum Amerikaner“

Marburg

nur Hauptplatz-Ecke Domgasse Nr. 1.